



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

103 (2.3.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-260884](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-260884)

Badens soldatliche Tradition

Vorbefichtigung des Karlsruher Arme- und Weltkriegsmuseums durch den Reichsstatthalter

Das nationalsozialistische Baden hat der Wiedererweckung der großen Gestalten der badischen Geschichte von Anfang an sein Augenmerk zugewandt. Hierbei wurden alle Bestrebungen in dieser Richtung unterstützt. Der badische Reichsstatthalter, selbst ein Soldat des großen Krieges, fasste den Plan der Gründung eines badischen Arme- und Weltkriegsmuseums, das als bleibendes Denkmal für die Lebenden und für die kommenden Generationen die große militärische Tradition unseres Landes wahren und in lebendigster und anschaulichster Weise vor Augen stellen soll.

In der Veilage unserer gestrigen Abendausgabe haben wir über Ausführung und Zweck des Museums bereits ausführlich berichtet.

Am gestrigen Tag fand nun durch den Reichsstatthalter Robert Wagner eine Vorbefichtigung der Räume statt, zu der die Minister Dr. Bacher und Dr. Schmittbender, Oberbaurat Schmider, der Baureferent im badischen Wirtschaftsministerium Oberbaurat Wielandt, der Oberbürgermeister von Karlsruhe, Jäger, der Kreisleiter der NSDAP Worch, hohe Beamte der badischen Regierung, sowie zahlreiche Pressevertreter erschienen waren.

Direktor Rott begrüßte mit herzlichsten Worten die Teilnehmer, vor allem den Reichsstatthalter als den Schöpfer des Museums und gab einen Überblick vom Stand der bisherigen Arbeiten. Er schilderte, mit welcher Mühe das bisherige Material zusammengetragen wurde, das durch Kauf, Schenkung oder als Leihgabe erworben wurde. Direktor Rott gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, bis Anfang Mai den ersten Teil des Museums in dem nördlichen Marksaalgebäude, der die geschichtliche Entwicklung des badischen Heereswesens von der Entfaltung der ersten badischen Armee in der Zeit der Zusammenlegung der beiden Markgrafschaften Baden-Baden und Baden-Durlach im Jahre 1771 bis 1914 zeigt und dem im wesentlichen die heutige Beschäftigung galt, zu vollenden. Dann werde an die Herstellung der beiden anderen Marksaalgebäude als Ruhmes- und Gedenkhalle und als Weltkriegsmuseum geangegangen werden. In der Reithalle sämen die wertvollsten Denkmäler unseres Heeres, nämlich die zahlreichen Fahnen, die Bilder der badischen Festungen und Festungspläne zur Ausstellung.

Oberbaurat Wielandt sprach über die technische Ausführung der Arbeiten. In dem Vorraum des nördlichen Marksaalgebäudes zeigte er an Hand von Plänen die Anlage und Einrichtung der Halle. In den durch eine Wand von der eigentlichen Halle getrennten Vorräumen hat der Besucher Gelegenheit, sich zu sammeln. Dann betritt er das Hauptgeschloß, das durch Säulenreihen flankiert ist, die zwei Seitenschiffe schiffen.

Dadurch wird der große architektonische Rahmen geschaffen, in dem die einzelnen Museumsstücke richtig zur Geltung kommen.

Der Fußboden erhält einen Plattendelag aus Hartmarmor, der nach Art eines Teppichs entworfen ist und das Hakenkreuzmotiv in künstlerischer Form zeigt.

Konservator Martin vom Badischen Landesmuseum gab darauf ein Bild der Inneneinrichtung. Der Raum und die Ausgestaltung wird zu einer Einheit zusammengefaßt werden. Auf der einen Seite sollen die Stücke aufgestellt werden, die aus dem Besitz des großherzoglichen Hauses stammen und besonders wertvoll sind. Auf der anderen Seite werden die Gegenstände untergebracht werden, die von der Generalität überliefert sind.

In dem Bibliotheksbau des Schlosses, wo die gesammelten Stücke vorläufig untergebracht sind, fand die Befichtigung ihre Fortsetzung. Die ganze Farbenpracht und Poesie des Soldatentums, wie wir es eigentlich nur noch aus den alten Volkserzählungen kennen, nahm zunächst die Blicke der Eintretenden gefangen. Dr. Martin erläuterte Plan und Art des werdenden Armeemuseums. Was hier zu sehen sei, stelle lediglich eine Vorarbeit dar. Man werde sich beim Ueberblick vielleicht an das Zeughaus in Berlin oder irgendein anderes Museum erinnern und werde sehen, daß in dem Armeemuseum etwas ganz anderes geschaffen werde.

Während etwa das Zeughaus eine ungeheure Zahl von einzelnen Gegenständen, etwa von Geschützen, zusammenstelle und so für den Spezialisten eine Fundgrube darstelle, wolle das Armeemuseum die geschichtlichen Zusammenhänge so darstellen, daß sie auch dem einfachen Mann verständlich würden.

Der einzelne Gegenstand solle lediglich zur Be-

lebung des Gesamtbildes beitragen. Eine Rahmenausstellung solle geschaffen werden, die in jahrelanger Arbeit immer breiter ausgebaut werden solle, um eine vollständige Darstellung der badischen Militärgeschichte zu gewinnen.

Wir brauchen uns unserer militärischen Geschichte nicht zu schämen.

Sie sei eine der interessantesten des Kontinents. Gerade der Oberrhein sei politisch und militärisch immer von größter Bedeutung und die Südwestmark des Reiches sei dem Einfall der großen Mächte, die das geschichtliche Bild Europas damals gezeichnet hätten, nämlich Oesterreich, Preußen und Frankreich, im Wechsel der Geschichte stark ausgeprägt gewesen.

Die Aufgabe des Museums sei also, nicht nur Gegenstände, sondern die geschichtliche Leistungen zu zeigen. Daß die Kriege dabei eine Hauptrolle gespielt hätten, sei selbstverständlich. Aber nicht nur das Soldatentum im Kriege, sondern auch im Frieden, in den Garnisonen, solle ausführlich dargestellt werden.

Die Abzeichen, die am Dienstanzug gestattet sind

München, 28. Febr. Der Stellvertreter des Führers hat am 26. Februar folgende Verordnung erlassen:

In Abänderung der Anordnung vom 9. Nov. 1933 verfüge ich:

Zum Dienstanzug dürfen getragen werden:

1. Alle Kriegsauszeichnungen der deutschen und der mit Deutschland im Weltkrieg verbündeten Staaten, sowie Vorkriegsorden und Ehrenzeichen deutscher und neutraler Staaten; Rettungsmedaille am Band, Verdienstorden-Abzeichen, Flieger-, Luftschiff-, Tank- und Unterseebootabzeichen, Schiffschiff-Wolter, Balkenkreuz, Frontmann-Abzeichen, SA-Sportabzeichen, Fliegerabzeichen der SA, Deutsches Sportfliegerabzeichen, Deutsches Sport- und deutsches Reiterabzeichen, Stahlhelm-Wehrsportkreuz, das den ehemaligen Reichswehrangehörigen von der Reichswehr verliehene Schiffsabzeichen. Ferner dürfen getragen werden:

2. Das Coburger Abzeichen, Rürnberger Parteitags-Abzeichen 1929, SA-Treffen-Abzeichen Braunschweig 1931, Reichspartei-Abzeichen Rürnberg 1933 (von Teilnehmern an diesen Veranstaltungen).

Die unter 2. aufgeführten Abzeichen, sowie künftige Abzeichen von Reichsparteitagen, für welche die Erlaubnis erst später ausdrücklich gegeben werden muß, können von den Teilnehmern an den obengenannten Veranstaltungen nach Wahl angelegt werden, jedoch stets nur eines dieser Abzeichen.

Werden bei Gauparteitagen oder sonstigen Veranstaltungen der NSDAP Festzeichen ausgegeben, so ist das Tragen dieser Abzeichen zum Dienstanzug lediglich für die Dauer der betreffenden Veranstaltung gestattet.

Das am 9. November 1933 gestiftete Ehrenzeichen für die alten Kämpfer wird zum Dienstanzug auf der Mitte der linken Brusttasche getragen.

Gegen die Rückkehr der Habsburger

Die Frage einer Wiederherstellung der Monarchie in Oesterreich immer noch das Thema der Pariser Presse

Paris, 1. März. Die Lage in Oesterreich wird auch von der Pariser Abendpresse am Mittwoch weiter aufmerksam verfolgt. Die Mütter betonen allgemein, daß zwar die Wiederherstellung der Monarchie nicht unmittelbar bevorstehe, daß aber der Gedanke unbestreitbar immer mehr Anhänger finde.

„Journal des Debats“ erklärt, die Lage in Oesterreich sei äußerst verworren, und man dürfe nicht allzuweit auf den Willen des Bundeskanzlers bauen, der sich nachsichtiger bereit erklärt habe, die verschiedenen, sich direkt widersprechenden Maßnahmen zu ergreifen. Trotz der verschiedenen Dementis unterlege es nach Ansicht des „Journal des Debats“ keinem Zweifel, daß er mit den Nationalsozialisten verhandelt und sich bereit erklärt habe, einige Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei in die Regierung aufzunehmen. Später habe er die Sozialisten vernichtet, die, wenn sie auch unvermeidlich Fehler begangen hätten, doch als Damm gegen die nationalsozialistische Welle hätten benutzt werden können. Durch seinen

und dann sollen besonders diejenigen Persönlichkeiten, die von überragender Bedeutung waren, besonders hervorgehoben werden. Baden habe militärische Führer hervorgebracht, die es mit den Feldherren jedes anderen Landes aufnehmen könnten, und dafür solle das Badische Armeemuseum den Beweis antreten.

Der Vortragende zeigte dann im einzelnen die überaus interessante Sammlung der Stücke, die bisher zusammengetragen wurden, Gemälde badischer Großherzöge, die in der Kriegsgeschichte besonders hervorgehoben sind, bildliche Darstellungen von Schlachten, Karten mit den Routenlinien badischer Bataillone nach den Schlachtfeldern der napoleonischen Kriege, Uniformen, Helme, Säbel, Fahnen, Feldzeichen usw., alles in einer ungeheuren Mannigfaltigkeit von Formen und Farben.

Wir werden über die Fülle der Eindrücke und die zahlreichen wertvollen Stücke der Sammlung noch eingehender berichten.

3. Von den folgenden Abzeichen und solchen, die in Zukunft gegebenenfalls noch genehmigt werden, darf zum Dienstanzug nach Wahl, jedoch nur eines, getragen werden:

Ruffhäuser-Denkmalnagel, Langemard-Kreuz, Freikorps-Epp-Abzeichen, Bewährungsabzeichen des Bundes Oberland, Bewährungsabzeichen des Freikorps von Kulob, Bewährungsabzeichen des Freikorps Kothbach, Bewährungsabzeichen des Freikorps von Löwenfeld, Bewährungsabzeichen des Freikorps von Heubrock, Bewährungsabzeichen des Freikorps Kühme, Verdienstabzeichen der Brigade Ehrhardt, Deutsche Ehrengedenkmünze, Preussisches Erinnerungskreuz, Bayerisches Kriegserinnerungskreuz mit Schwertern, Württembergisches Kriegserinnerungskreuz, Badisches Feldehrenkreuz, Sächsisches Kriegsehrenkreuz, Oesterreichische Kriegserinnerungs-Medaille, Ungarische Kriegserinnerungs-Medaille, Ehren- und Erinnerungskreuz des Marinekorps Flandern, Deutsches Feldehrenabzeichen, Ehrenzeichen des Deutschen Ritterbundes 1914-1918, Verdienstabzeichen der 2. Marine-Division, Kriegsehrenkreuz mit Schwertern, 10-Jahres-Ehrenzeichen des Schläger-Verdichtnisbundes E. V., Hannover. — Das Ehrenzeichen der Nationalsozialistischen Kampfgewerkschaft E. V. darf nur bei Veranstaltungen dieser Organisation zum Dienstanzug getragen werden.

Das Tragen des Schulterriemens zur Uniform

Berlin, 1. März. (NS-Funk.) Wie der Reichsminister des Innern nachträglich mitteilt, ist das Tragen des Schulterriemens zur Uniform auch den Mitgliedern des Arbeitsdienstes und dem männlichen Personal der freiwilligen Krankenpflege gestattet.

diskutieren oder die Wiedererweckung der Habsburger mit Gewalt zu verhindern.

„Paris Expr“ legt noch einmal die Rolle Frankreichs dar, die durch den Rosenwechsel zwischen der ungarischen und der österreichischen Regierung sowie der Völkervereinigung fest umgrenzt sei. Zur Wiederherstellung der Monarchie sei eine Aenderung oder Verlegung der internationalen Verpflichtungen nötig. Die Zustimmung der Mächte zu einer solchen Aenderung würde aber ein erstes Eingreifen in ein Naderverföchten bedeuten, das Europa in unübersehbare Verwicklungen hineinziehen könnte.

Die Dreierkonferenz in Rom

Rom, 1. März. Die bevorstehende Dreierkonferenz zwischen Mussolini, Csmidds und Dollfus, die vermutlich am 12. März in Rom stattfinden wird, wird nun auch in der italienischen Presse offen zugegeben. Man bedient sich hierbei des Titels, das Ereignis aus Wien und sogar aus London melden zu lassen.

Freude im Saargebiet über die Einigung

Saarbrücken, 1. März. (NS-Funk.) In einzigartiger Gesinnung und Begeisterung hatte die gesamte Saarbevölkerung die frohe Kunde von der Bildung der saarländischen Eigenenossenschaft der Deutschen Front aufgenommen. Saarbrücken und alle Ortsteile des Saargebietes sind ein Flagenmeer. Fast jedes Haus hat geflaggt, um der Verbundenheit aller in diesem geschichtlichen Augenblick für das Saardeutschtum Ausdruck zu geben. Durch große Aufrufe in der Markgrafenstraße wurde die Bevölkerung von den Zeitungsständen in Kenntnis gesetzt. An den Zeitungsständen der Organe der Deutschen Front scharen sich dicke Menschenmengen, um die Aufrufe und Nachrichten über die Bildung der einheitslichen Front an der Saar zu lesen. Schlag 12 Uhr erkundete von allen Kirchen Saarbrückens Glockengeläute, um dem festlichen und erhebensten Tag eine ganz besondere Weihe zu verleihen. Alle Schranken konfessioneller, parteilicher und sozialer Bindungen sind damit gefallen. Die moralische und separatistische Presse hatte von den in Vorbereitung befindlichen Ereignissen keine Kenntnis und hat daher noch keine Notiz davon genommen.

Unterredung zwischen König Boris und dem Reichskanzler

Berlin, 1. März. König Boris von Bulgarien hatte am Donnerstag nachmittag eine Unterredung mit Reichskanzler Adolf Hitler.

Krise der japanischen Regierung?

Tokio, 1. März. Infolge des Rücktritts des japanischen Unterrichtsministers wird die Frage einer Umbildung des Kabinetts erörtert. In politischen Kreisen erklärt man, die Seijufu-Partei habe in letzter Zeit mehrere Vorschläge gegen den Ministerpräsidenten Satto unternommen, mit dessen Tätigkeit sie nicht einverstanden sei. Saitos Nachfolger werde noch nicht fest. Sicher aber sei, daß Hirota, Tadaaki und Ozumi auch im neuen Kabinett ihre Ämter behalten werden.

Mit dem Kopf zuerst gelandet



Ein noch glimpflich verlaufener Abprung der bekannten Fallschirmfliegerin Shirley Rauner bei einem Flugsportfest in New Orleans-USA. Sie verstrickte sich mit dem Hüften im Tauwerk und landete mit dem Kopf nach unten auf dem Boden. Ein rasch beigeprungener Pilot fing die Springerin auf und schwächte den Ausfall ab.



...weil sie so gut schmecken - deshalb sind MAGGI'S Suppen bei groß und klein so beliebt - Mehr als 30 Sorten

Preisgekröntes Eintopfgericht

1. Preis beim Wettbewerb des Souffrance-Dinners in Wien

Gemüse-Eintopf mit Rindfleisch. Für 4 Personen. (Einselportion etwa 30 Pfennig). Zutaten: 1/4 Pfund Rindfleisch, 3 Pfund Kartoffeln, 4 Würfel Maggi's Frühling-Suppe, feingehackte Petersilie. Zubereitung: Das feingehackte Fleisch in 1 1/4 Liter leicht gelagertem Wasser halb gar kochen. Inzwischen 4 Würfel Maggi's Frühling-Suppe fein zerdrücken, in 1/4 Liter kaltem Wasser auflösen, den Dreck zum Fleisch gießen, die feingehackten Kartoffeln beifügen, gut durchrühren und bei feinem Feuer gar kochen lassen. Vor dem Anrichten feingehackte Petersilie darüberstreuen.

Blick übers Land

Baden

Verordnung über elektrische Starkstromanlagen
 Karlsruhe. Das Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht in Nr. 13 eine Verordnung des Finanz- und Wirtschaftsministers und des Ministers des Innern über elektrische Starkstromanlagen. Danach haben die Besitzer elektrischer Starkstromanlagen dafür zu sorgen, daß diese so hergestellt, unterhalten und betrieben werden, daß keine Gefahr für Leib und Leben und keine Feuergefahr besteht. Dabei sind die anerkannten Regeln der Technik zu beobachten. Diese Forderung gilt als erfüllt, wenn die Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker für die Errichtung und den Betrieb elektrischer Starkstromanlagen beachtet sind. Wenn der Verdacht besteht, daß eine Anlage feuer- oder sicherheitsgefährlich ist, kann das Bezirksamt die Prüfung der Anlage durch einen Sachverständigen anordnen. Unbeschadet dieser Vorschrift haben die Gemeinden mit vorwiegend ländlichem Charakter die Starkstromanlagen innerhalb der einzelnen Anwesen, soweit es sich nicht um industrielle Betriebe handelt, mindestens alle fünf Jahre durch Sachverständige prüfen zu lassen, die dazu von der bei der Bauernkammer gebildeten Arbeitsgemeinschaft zur Überwachung elektrischer Starkstromanlagen auf dem Lande für geeignet erklärt sind. Obige Verordnung tritt sofort in Kraft.

Verbotene Ordnung in St. Ingbert



Links: Nur der Hinmatsch zur Heldengedenkfeier auf dem Friedhof St. Ingbert war von der Regierungskommission des Saargebietes in geschlossener Formation gestattet. Dieser vollzog sich, wie das Bild zeigt, in musterhafter Ordnung.



Rechts: Der Räummarsch vom Ehrenfriedhof durfte „im Interesse der Ruhe und Sicherheit“ nicht geschlossen erfolgen. Das Bild zeigt die Wirkung jenes Verbotes.

Wieder Heidelberger Sommerzug
 Heidelberg. Am Sonntag, 24. März, den 11. März, wird die Heidelberger Jugend wieder ihren traditionellen Sommerzug veranstalten. Auf dem Karlsruher Weg werden sich die Kinder versammeln und dann in alter Frömmlichkeit durch die Hauptstraßen und die Anlage zum Unterstadtplatz hinausziehen, wo der Zug aufgelöst wird.
 Der Sommerzug wurde in Heidelberg schon vor Jahrhunderten am Sonntag 24. März durchgeföhrt. In alten Zeiten zogen die Kinder auf das Schloß, wo der Kurfürst seine jungen Heidelberger bewirtete und jedem ein Paar neue Schuhe schenkte.

Drei von Arbeitslosen
 Regelsdorf (Amt Rehl). Nachdem am Montag mit den Arbeiten der Entwässerung und Tieflegung des Rindbaches und Rauschgrabens an der Gemeindegrenze gegen Gersdorfen begonnen werden konnte, ist die Gemeinde Regelsdorf frei von Arbeitslosen.

Sachsenau. Auch die letzten Arbeitslosen
 konnten hier in Arbeit gebracht werden. Sie haben beim Holzmachen und bei der Domänenverwaltung Beschäftigung gefunden.

Schwerer Autounfall
 Roslingen (bei Krozingen). Auf der Straße zwischen Roslingen und Krozingen ereignete sich am Dienstag mittag ein schwerer Autounfall. Ein schweizerisches Personenauto fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Zwei in dem Auto befindliche Frauen wurden mit schweren Verletzungen in die chirurgische Klinik Freiburg gebracht. Es handelt sich um zwei in Basel wohnhafte Frauen.

Stadach schenkt der NSDAP ein Braunes Haus
 Stadach. Die Stadt hat der Kreisleitung der NSDAP das zurzeit zu einem Braunes Haus in Umbau befindliche große ehemalige Kaufhaus stentungswise überlassen. Voraussetzung bleibt, daß die Staatsaufsichtsbehörde von der Weiterführung des Vermögensverlustes absieht. Durch Umbau schafft die Kreisleitung auch Räume für verschiedene Formationen bzw. Verbände.

Sozialarbeit in der HZ

1. Schulungskurs der Sozialreferentinnen des Obergau-Baden

Karlsruhe. In der Zeit vom 25. Februar 1934 bis 3. März 1934 findet der erste Schulungskurs der Sozialreferentinnen des Obergau-Baden in der Führerinnen-Schule des BdM in Karlsruhe statt.

An diesem Lehrgang nehmen 28 Mädel verschiedener Berufe teil, die sich in Gau-, Untergau- und Ringreferentinnen gliedern. Neben der weltanschaulichen Schulung vertiefen wir uns in die verschiedenen Fachgebiete, deren genaue Kenntnis als Grundlage für eine erfolgreiche Durchführung unserer Arbeit bringend notwendig ist. Daran schließen sich Ausflüge, die, aus der Praxis für die Praxis ab-

gestimmt, und gerade in dem Austauschgebiet persönlicher Erfahrungen unentbehrlich sind. Referate namhafter Fachkräfte über die Aufgaben der Sozialarbeit in der Hitlerjugend, Arbeits- und Lehrstellenvermittlung, zusätzliche Berufsbildung, Gesundheitsführung u. a. m. leisten uns wertvolle Dienste in der Erfassung unserer Aufgabe.

Einen frohen Arbeitskreis werden die Mädel bilden, die für eine Woche zusammenkommen, um in gemeinsamer Schulung und besser Kameradschaft sich und ihre Pflichten kennenzulernen.

Eröffnung des Schulungskurses der Sozialreferentinnen im BdM

Karlsruhe. Der am vergangenen Sonntagabend eröffnete Schulungskurs der Sozialreferentinnen des Obergau-Baden nahm mit Ansprachen des Leiters des Sozialen Amtes für das Gebiet Baden, Sietlerich, und der Führerin des Obergau-Baden, Herta Grotzian, über Zweck und Ziele dieses Kurses seinen Anfang. Kamerad Sietlerich betonte zu Beginn seiner Ausführungen, daß zur Bewältigung dieses ungeheuren Aufgabengebietes die Heranziehung weiblicher Referentinnen unerlässlich sei. Denn die Jugend müsse im Aufbau in vorderster Front stehen und den Sozialismus in das Volk hineintragen. Das Soziale Amt sehe seine Aufgabe vor allem darin, Stellen für die männliche Jugend frei zu machen und die weiblichen Kräfte der Familie zuzuföhren. Das ideale Ziel seiner Tätigkeit sei die Erziehung der heranwachsenden Generation zum nationalsozialistischen Staatsgedanken.

Obergau-Führerin Herta Grotzian wies

auf die Größe und Schwierigkeiten des Aufgabengebietes hin und betonte, daß Treue und Kameradschaft das Fundament und die erste Voraussetzung für seine Bewältigung seien. Das heute begonnene werde von der kommenden Generation vollendet. Unsere Sendung ist: Wegbereiter zu sein für das kommende Geschlecht. Das gemeinsam gesungene Lied „Unsere Fahnen flattern uns voran“ beschloß den Eröffnungabend.

Ein Todesopfer der Mainzer Liebestragödie

Mainz. Der aus der Liebestragödie am Fischer bekannte August Dechent, der vor einigen Tagen auf seine Braut, das Hausmädchen Kordel, geschossen und sich dann selbst einen Schuß in den Mund beigebracht hatte, ist in der vergangenen Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen.

Venus dargestellt, also ein Kreis mit einem nach unten gerichteten Kreuz; der Rindliche weiß, daß man überall, wo Erdgänge blidhaft dargestellt werden, für weiblich das Venuszeichen, für männlich das Marszeichen — also der Kreis mit dem schrägrecht nach oben gerichteten Pfeil — steht. Also hier beginnt es bei Dir, lieber Stammbaumanwärter, mit Venus oder Mars. Dann heißt du über dich deine Eltern; rechts den Vater, links die Mutter — und schon sind zwei Generationen ohne Anstrengung festgehalten. Nun noch die Fähigkeiten oder Anlagen, oder auch Erbklein, die in der Familie bekannt sind, eingeschrieben, mit ein wenig Phantasie kann man das mit symbolischen Zeichen machen: Die aristokratischen Begabungen etwa mit einer Uvra, den Architektenerben mit einem Dreieck, oder wenn der Vater ein mackiger Maurermeister war, mit Keile und Winkelmaß bezeichnen. War jemand augenschwach in der Familie, kann man vielleicht eine Brille danebenzeichnen, das sagt zuerst gar nicht viel, nur nachher, wenn man immer öfter ein Merkzeichen am Stammbaum einzeichnen kann, dann wird offenbar, welche Fähigkeiten sich wiederholen, wie diese Krankheitsanlagen öfter wiederkehren: sie müssen deshalb noch gar nicht gleich das unheimliche Gespenst der Erbkrankheit sein, diese Zeichen. Aber es ist doch besser, um solche Dinge zu wissen, als ahnungslos ein unglückseliges Erbteil weiterzugeben. Es ist äußerst aufschlußreich, zu erkennen, ob ein Dasein nur so angefliegen kam, oder ob sie in unserer blutsmähligen Vergangenheit schon dagewesen ist.

Pfalz

Der neue Etat der Stadt Oggersheim
 Oggersheim. Der Stadtrat stimmte in seiner Sitzung am Mittwochabend einstimmig dem neuen Voranschlag zu, der einen Einnahmeüberschuss von 79.670,49 RM. aufweist, während er in früheren Jahren stets mit Defizit abschloß. Für Zwecke der Arbeitsbeschaffung sind im neuen Voranschlag rund 150.000 RM. ausgetworfen. Die Fürsorgekosten sind um 90.000 RM. zurückgegangen.

Unter schwerem Verdacht verhaftet
 Kusenbera. Der verheiratete 23jährige Brandwehger Rudolf Burkhard von hier wurde gestern auf Anordnung des Untersuchungsrichters beim Landgericht Zweibrücken von der Gendarmrie Dahn verhaftet und ins Landgerichtsgefängnis Zweibrücken eingeliefert. Es wurde gegen ihn die Voruntersuchung wegen verdächtigter Verleitung zum Meineid eröffnet.

Beim Kartenspiel vom Tod ereilt
 Waldmohr. Der 63jährige Landwirt Karl Klein III von Gries hielt sich abends zu einem Kartenspielen bei Landwirt Sched auf. Während des Spiels wurde er von einem Schlaganfall betroffen, der den altschbaldigen Tod zur Folge hatte. Klein hinterläßt Frau und acht Kinder.

Wissen Sie, was Ihren Ahnen fehlte und was Ihre Ahnen konnten?

Eine Plauderei um den Stammbaum herum / von Gertrud Fundlinger-Stuttgart

Sie meinen, Ahnen und Stammbaum sei nur eine Angelegenheit, die für langjährig Gehaltete, oder gar nur für diejenige Familien zur Betrachtung interessant wäre?

O, nein, Ahnenforschung ist für jedermann von Wert, weil und wo auch seine und seiner Ahnen Wege gefunden werden möge!

Vielleicht Schwedde dem, der sich bisher nicht mit Ahnenforschung beschäftigt, immer so ein reiches Alterer, grüner Baum vor Augen, der an seinem Fuße ein respektables Wappenschild hat, das dann möglichst auf jedem Aste noch ein neues angedeutetes, dazugehörtes Wappen, eine glanzvolle Veriddung dinstubradie, so daß am Schluß der Stammbaum wie ein wappengeschmückter Christusbaum der Familie dahleht!

Geiß, daß wäre ein nicht zu verachtender familiengeschichtlicher Hintergrund, aber es ist bei weitem nicht Bedingung, daß man solche Lebens- und Stammbäume erst hinter sich haben müßte, ehe man von seinem Familienstammbaum mitreden kann.

Jeden Tag und zu jeder Zeit kann man damit beginnen, einen Familienstammbaum anzulegen, man erlebt, wenn man bisher noch nichts in dieser Richtung unternommen hatte, ein kleines Wunder der Klaffen- und Blutzvermittlung. Entdeckungen und Vereicherungen auf diesem Forschungsgebiete stärken das Rückgrat und Familienbewußtsein.

Selbst beim rufelosesten Romaden unserer Tage lassen sich mühelos drei bis vier Generationen erforschen und näher aufzeichnen. Und mit jedem Ahnen, den man neu entdeckt und ausdrückt aus dem Dunkel der Vergangenheit, wächst die Findigkeit in dieser Unternehmung und damit die Freude daran. Eines zieht das andere nach sich an Entdeckungen. Immer wieder neue Einblicke in familieneigenschaftlichen und Begabungen, und auch Aufschluß auf das erniere Gebiet der erbbedingten Erkrankungen tut sich auf, wenn man sich nur auf den Weg zum Familienauef gemacht hat.

Es ist dann bald keine Spielerei mehr und keine Liebhaberei, sondern Quellenforschung unserer Familiengeschichte — ja auch Familiengeschichte, was da austauscht und uns zu Wissen macht.

Es ist ja nicht immer Schmelzhaft, wenn man, um einleuchtender zu sprechen, Vergleiche aus dem Tierreich heranzieht, aber hier sollte es doch einmal widerspruchlos gestattet sein, weil gerade beim edlen Hunde oder beim Kauf eines edlen Pferdes ganz selbstverständlich der Stammbaum mitberlangt wird, man will wissen, woher das edle Tier stammt, das uns Begleiter und Diener sein soll.

Wer bisher noch keine Versuche in der Familienforschung gemacht hat und keine Aufzeichnung machte, beginnt nun mal — hier ist das nicht unbedeutend — damit, sich selbst als den Punkt, um den es sich dreht, hinzustellen. Frauen werden mit dem Planetenzeichen der

Reichsverband Deutscher Schriftsteller, Gau Westmark

Heidelberg. Anlässlich der Annosenschaft des Reichsführers des RNS, GdH Otto Stoffregen, in Heidelberg, fand eine Mitgliederversammlung statt. Auf Grund der besonderen Aufgaben des Gau-Baden-Pfalz erhielt dieser Gau den Namen Gau Westmark.

Als Leiche gefunden

Bwillingenberg a. N. Hier wurde die Leiche der seit 20. Dezember v. J. vermißten Frau Fiegler Wwe. von Dohmersheim gefunden.

Funde im Tauberggrund

Wie wenig Beachtung manchmal vorgeschichtliche Funde finden, zeigt ein Fall in Oberwittighausen im Tauberggrund, wo man schon vor Jahren auf Bohndolmen und Herdstellen aus dem Jahre Tausend vor Christi Geburt stieß, ohne sie sonderlich zu beachten, oder sich über ihren Wert im Klaren zu sein, obgleich bisher aus dieser Periode noch keine Funde im badischen Tauberggrund gemacht worden waren. Erst jetzt, nachdem man auf eine zweite, überaus ergiebige Fundstelle gestoßen war, wurde man aufmerksam und beachtlichste die zuständigen Stellen, die bei weiteren Ausgrabungen dann auch eine Anzahl von Gefäßscherden, Tierknochen, gebrannten Lehm-, Malssteinen und Bohrstreifen zu Tage förderte.

Die Funde wurden dem Heimatmuseum in Tauberschlößheim zugeleitet. Wieder kann man nur die Rahnung erheben, derartige Funde gleich zu melden, damit eine gute Ausbeute möglich ist.

Der Niedanal wird gebaut

Karlsruhe. Der Reichsstatthalter wird am Samstag, den 3. März, vormittags 11 Uhr, den ersten Spatenstich zum Niedanal vornehmen.

Vom Pferde getreten

Selbach (Amt Rastatt). Als die in den vierziger Jahren lebende Frau Krauß in den Stall zum Melken ging, schlug das dort stehende Pferd aus. Die Frau wurde durch den Hufschlag so schwer verletzt, daß sie im Krankenhaus starb.

Aufhebung der Oberpostdirektion Konstanz

Konstanz. Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, einige Oberpostdirektionen aufzuheben. Unter diesen befindet sich auch die Oberpostdirektion Konstanz. Die Aufhebung soll bis zum 1. April 1934 erfolgt sein.

Der neue Etat der Stadt Oggersheim

Oggersheim. Der Stadtrat stimmte in seiner Sitzung am Mittwochabend einstimmig dem neuen Voranschlag zu, der einen Einnahmeüberschuss von 79.670,49 RM. aufweist, während er in früheren Jahren stets mit Defizit abschloß. Für Zwecke der Arbeitsbeschaffung sind im neuen Voranschlag rund 150.000 RM. ausgetworfen. Die Fürsorgekosten sind um 90.000 RM. zurückgegangen.

Unter schwerem Verdacht verhaftet

Kusenbera. Der verheiratete 23jährige Brandwehger Rudolf Burkhard von hier wurde gestern auf Anordnung des Untersuchungsrichters beim Landgericht Zweibrücken von der Gendarmrie Dahn verhaftet und ins Landgerichtsgefängnis Zweibrücken eingeliefert. Es wurde gegen ihn die Voruntersuchung wegen verdächtigter Verleitung zum Meineid eröffnet.

Beim Kartenspiel vom Tod ereilt

Waldmohr. Der 63jährige Landwirt Karl Klein III von Gries hielt sich abends zu einem Kartenspielen bei Landwirt Sched auf. Während des Spiels wurde er von einem Schlaganfall betroffen, der den altschbaldigen Tod zur Folge hatte. Klein hinterläßt Frau und acht Kinder.

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 2. März 1934

Sonnenaufgang 6.46 Uhr, Sonnenuntergang 17.30 Uhr; Mondaufgang 19.14 Uhr, Monduntergang 6.49 Uhr.

1481 Der Ritter Franz von Sickingen auf der Ebernburg bei Kreuznach geboren (gestorben 1523).

1924 Der Komponist Franz Senciana in Leitomischl geboren (gest. 1884).

1829 Der amerikanische Staatsmann Karl Schurz in Ebiat bei Köln geboren (gestorben 1906).

Wenn der März ins Land zieht...

Der März ist ins Land gezogen und mit ihm ein neues Erwachen, hoffnungsfreudiges Erwachen, Auferstehung. März! — Frühlings- oder Lenzenmonat nannte ihn schon Karl der Große. Nachwinter und Vorfrühling haben ihr Turnier ausgefochten, der März ist Sieger geblieben und Frühlings w. s. nun überrollt. Kalendermäßig beginnt der Frühling in diesem Jahr mit dem 21. März. Mit Befriedigung bemerkt man jetzt schon ein hartes Zuneigen des Tageslichtes.

Von schwierigen Bauernbänden werden Pflug und Egge über die Felder geführt, die Erde atmet den warmen Duft des neuen Werdens und heimelig nimmt Mutter Erde das Saatferm auf in die tiefen Furden. Mehr und mehr erwacht die Natur, das Gras treibt grüne Spitzen, in der Tierwelt regt es sich und die Vögel, die durch die Niederungen streifen, länden jubelnd den Frühling.

Seht in den ersten Märztagen noch härterer Schneefall ein, so ist der Bauer nicht davon entsetzt, denn „Märzschnee tut den jungen Saaten weh“.

Nach dem hundertjährigen Kalender soll der Beginn des März tau, kalt und windig, vom 8. März an sehr kalt sein. Die letzten zehn Tage sollen bald warm, bald kalt und trüb sich zeigen.

Familien-Nachrichten

Hohes Alter
Morgen kann der älteste Bürger von Freudenheim, der noch sehr rüstige und gesunde Herr Peter Helfert, Diakoniestraße 7, seinen 89. Geburtstag feiern.

Eine Achtzigjährige
Am morgigen Samstag feiert Frau Kath. Mehger, geb. Bauer, Rheinmühlstraße 35, bei guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag.

73 Jahre alt
Herr Jakob Reinhardt, N 7, 5, begeht am morgigen 3. März in voller Rüstigkeit seinen 73. Geburtstag. Gleichzeitig kann er auf eine 25jährige Tätigkeit als Hausmeister bei der KGS zurückblicken.

72. Geburtstag
Heute feiert bei voller Gesundheit Herr Georg Döller, Reerlachstraße 5, seinen 72. Geburtstag.

Siebzig Jahre
Frau Elisabeth, Wimo, Q 7, 4 kann morgen am 3. März ihren 70. Geburtstag begehen, und noch einmal 70 Jahre.

Seinen 70. Geburtstag begeht heute in guter Rüstigkeit Herr Heinrich Bender, Diesterwegstraße 8.

25jähriges Geschäftsjubiläum
Am heutigen Tage kann der bekannte Juwelier und Goldschmied Gaid Huber, N 4, 11/12, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum begehen. Als anerkannter Meister seines Faches genießt der Jubilar in weiten Kreisen Achtung und Verehrung.

Ehrenvolle Berufung. Rechtsanwalt und Stadtrat Dr. Schüller-Weinheim, der Hüb-

ter des Bundes nationalsozialistischer deutscher Juristen in Baden, ist in den Stab der Rechtsabteilung der Reichsleitung der NSDAP berufen worden.

Weißer Tag auf dem Wochenmarkt

Das Marktwetter war auf dem letzten Wochenmarkt wieder einmal ausgesprochen unfreundlich, denn schon in der Frühe wobte ein rauher Wind über den Platz, der die Ursache dafür war, daß wieder eine ganze Reihe Markthändler durch Abwesenheit glänzten. Die Hausfrauen hingegen trotzten eher dem Wetter und liehen es sich nicht verdrießen ihre Einkäufe zu tätigen. Als es schließlich auch noch zu schneien anfing, wurde die Stimmung keinesfalls besser, denn der Wind peitschte die feinen Schneeflocken herab, die durch ihre Menge bald dem Marktbild einen weißen Schimmer verliehen, aus dem mit leuchtenden Farben die Orangen und die rotbackigen Äpfel hervorleuchteten und die bunten Blumen eine Cose in dem einfarbigen Weiß und Grau bildeten. Als der Schneefall aufhörte, war bald nichts mehr von dem Weiß zu sehen. Geblieben war nur die raue Luft und die kalte Kälte, die unserer Gesundheit wenig zuträglich ist. Wenig zu dem winterlichen Bild wollte der erste Khabarber und die ersten Gurken passen, die in geringeren Mengen angeliefert worden waren. Der Preis besaß aber ohne weiteres, daß es sich um Treibhausgewächse handelte, die ausschließlich für kapitalträchtige Feinschmecker vorhanden waren. Die große Masse der Käufer begnügt sich mit dem, was Feld und Garten im Winter zu bieten vermögen und wird abwarten, bis die Natur wieder reichhaltiger wird.

Mannheimer Wochenmarktpreise am Donnerstag, 1. März 1934

Vom Städtischen Büro für Preisstatistik wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Reichspfennig ermittelt: Kartoffeln 4-4,5, Salatartoffeln 9-10, Wirsing 18-25, Weißtraut 10-12, Rotkraut 12-14, Blumenkohl Stück 30-60, Gelbe Rüben 9-12, Rote Rüben 10 bis 12, Spinat 22-30, Zwiebeln 7-10, Festsalat 120-140, Grünkohl 12-18, Kopfsalat, Stück 15-30, Endiviensalat, Stück 10-35, Obertohlstraten Stück 5-12, Rosenkohl 30-35, Tomaten 45-60, Radieschen Büschel 20-25, Rettich, Stück 5-20, Meerrettich, Stück 15-35, Schlangengurken (groß), Stück 100-120, Suppengrün, Büschel 8-10, Petersilie, Büschel 8-10, Schnittlauch, Büschel 6-8, Lauch, Stück 5-12, Äpfel 12-35, Birnen 15-25, Hagen-

Das Hakenkreuz im Dienste der Arbeitsbeschaffung



Abendlich erstrahlt auf dem Marktplatz ein riesiges Hakenkreuz in hellem Lichterglanze — eine eindrucksvolle Mahnung: Heißt mit — Schafft Arbeit den Volksgenossen!

buttenmark 45, Zitronen, Stück 3-5, Orangen 12-30, Bananen, Stück 5-10, Sahnrahmbutter 150-165, Landbutter 120-130, Weiser Käse 30, Eier, Stück 8-12, Federte 100-120, Barben 70, Karpfen 70-90, Schleien 100, Bresten 50 bis 60, Backfische 35-40, Kabeljau 40-45, Schellfische 50, Goldbarsch 40, Seehecht 50, Stockfische 30, Hahn, geschlachtet, Stck. 180-300, Huhn, geschlachtet, Stück 200-400, Enten, geschlachtet, Stück 300-600, Tauben, geschlachtet, Stück 60-90, Gänse, geschlachtet, Stück 500 bis 1500, Gänse, Pfund 80-110, Rindfleisch 75, Kalbfleisch 60, Kalbfleisch 80, Schweinefleisch 80-85.

durch Adolf Hitler zu einer Volksgemeinschaft, Schicksalsgemeinschaft, Kampf- und Siegesgemeinschaft geschmiedet worden. Die großzügigen Maßnahmen der Reichsregierung, die mit den Entschuldigungs- und Umschuldungsmaßnahmen für die Landwirtschaft ihren Anfang nahmen, sind inzwischen weitergeführt worden. Der deutsche Mittelstand war die Seele des Volkes, auf der der größte Teil der deutschen Wirtschaft ruhte. Die Reichsregierung greift heute diesem Mittelstand großzügig mit Steuermitteln unter die Arme. Die Bedingungen zur Arbeitsbeschaffung sind so günstig, daß man sich nur wundern muß, daß es immer wieder Leute gibt, denen man es nicht recht machen kann. Wir tragen die uns auferlegten Opfer, weil wir wissen, daß mit diesen Geldern das deutsche Volk wieder gefordert gemacht werden soll.

Die unerschütterlichen Fäden der Blutverbrüdertheit fetten uns zur Schicksalsverbundenheit zusammen.

Alles geschieht nur für das deutsche Volk Innungsverammlung der NS-Hago-Kreisführung

Im vollbesetzten Saale der Väterinnung hielten die Väter und Meister gemeinsam ihre Innungsverammlung anlässlich der Arbeitslosigkeit ab. Nachdem Obermeister Welsch seiner Freude darüber Ausdruck gegeben hatte, daß die Meister und Väter in solch großer Zahl erschienen sind, sprach Handwerkskammerpräsident Starf über die Arbeitsbeschaffung und erinnerte an die Worte des Ministerpräsidenten Hitler: „Wenn jeder seine Pflicht tut, dann wird es wieder aufwärts gehen“. Wenn heute die arbeitslosen Volksgenossen wieder in Arbeit kommen, dann haben wir nicht nur weniger Arbeitslose, sondern wir haben wieder Leute, die Geld in den Händen haben und ordentlich einkaufen können.

Kleine Einzelinteressen müssen heute zurückgedrückt werden, denn es geht um das große Ziel: die Befreiung der Arbeitslosigkeit.

Die für Mannheim zur Verfügung gestellten

1 1/2 Millionen Reichsmark sind restlos verwendet worden. Es ist aber zu erwarten, daß weitere Gelder zur Verfügung gestellt werden oder daß Steuererlöse zur Reparaturen zur Verfügung gestellt werden. Es gibt noch genug Volksgenossen, die Geld haben und etwas tun können. An diese ergeht der Appell, sich an der Arbeitsbeschaffung zu beteiligen. Bei den Handwerkern können Werkzeuge, Maschinen und Geräte in Ordnung gebracht werden. Viel kann noch hinsichtlich der Unterkunftsdräume der Gehilfenschaft getan werden, denn der Meister muß sagen: So, wie ich lebe, muß ich auch meinem Gehilfen Gelegenheit geben, zu leben. Eine weitere Maßnahme zur Verminderung der Arbeitslosigkeit ist die allgemeine Durchführung der 40-Stundenwoche. Wir kämpfen für einen ehrlichen deutschen Handwerkerstand, der wieder geehrt werden muß. Ein Grund zum Stolz ist dann vorhanden, wenn man sich seines Handwerkerstandes nicht mehr zu schämen braucht.

Ein weiteres Referat hielt Obermeister Welsch, der ausführte, daß wir wieder dahin kommen müssen, wo wir hingebören. Der Ursprung, der dem Gesellen zugesprochen ist und den sich der Meister nicht gönnt, sollte auch von dem Meister genommen werden. Lehrlingsanmeldungen sollen sofort gemacht werden.

Väterobermeister Bickel sprach seine Freude darüber aus, daß sich beide Berufe unter einem Dache zusammengesunden haben. Das Handwerk kann nur dann bestehen, wenn es sich als Ganzes einsetzt. In Zukunft darf keine Lieferung mehr ohne Mitwirkung der Innung und der Handwerkskammer vergaben werden. Ein gesunder Handwerker ist die beste Stütze des Staates.

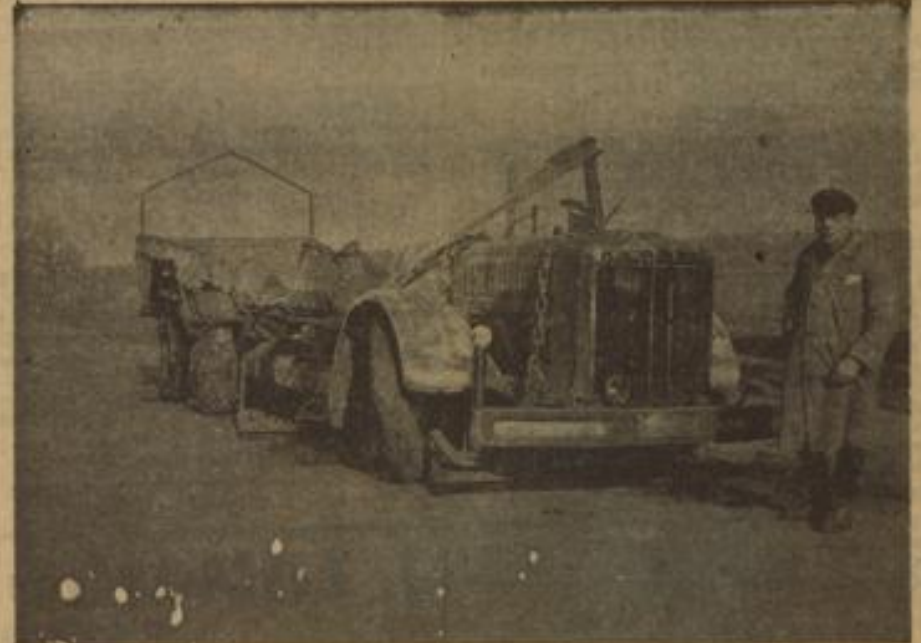
Unter dem Gesichtspunkt der Schicksalsgemeinschaft sind alle Maßnahmen für das deutsche Volk getroffen worden. Durch die mannigfaltigen Maßnahmen hat die Reichsregierung bewiesen, daß sie in nationalsozialistischem Sinne handelt. Es ist ihr gelungen, die deutschen Handwerksbetriebe in diesem Winter vor dem Untergang zu bewahren. Jetzt dürfen wir noch freudiger in die Zukunft blicken. Zur Durchführung gehört zu dem unbenutzten Willen der Regierung auch die unbenutzte Gefolgschaftskräfte, der ideale Glaube, die Ehrlichkeit und der Edelmut des deutschen Volkes. Alles geschieht für das deutsche Volk und nur für das deutsche Volk.

Jeder muß mithelfen an der Arbeitsbeschaffung, denn wir werden alle gerettet oder gehen miteinander unter.

Wir müssen aufpassen auf die verheerliche Reaktion, auf die auch Nationalisten, auf die Ehrlichen als Christen und auf die Uebernationalsozialisten. Wir Nationalsozialisten rufen heute erst recht nicht mehr, denn unter der Führung des Einsiedlers werden wir bestimmt die Aufgaben lösen können. Es geht nicht um die nationalsozialistische Bewegung, um die Fahne oder um den Führer. Es geht um unsere Zukunft, unsere Kinder und Kindeskinder.

Handwerkskammerpräsident Starf, der zu Beginn zahlreiche Vertreter von verschiedenen staatlichen und städtischen Behörden willkommen heißen hatte, erbot zum Schluß die Forderung „Juchet zur Qualitätsarbeit und zu gesunder Preispolitik“.

Nach dem Unglück — Ein Lastwagen ausgebrannt



Kurz vor Wiesental (Baden) stieß ein Lieferwagen gegen den oben abgebildeten Lastkraftwagen. Beide Fahrzeuge brannten vollständig aus. — 2 Personen wurden schwer verletzt. (Der vollkommen zertrümmerte Lieferwagen ist bereits abgeschleppt.)

Stadtrat Fehrmann spricht vor dem Baugewerbe

Am Ballhausaal kamen die Bauhandwerker zusammen, um eine Rede von Va. Stadtrat Fehrmann anzuhören, der ausführte, daß Arbeitsbeschaffung das Lösungswort der Innungspolitik des nationalsozialistischen Staates geworden ist.

Wenn wir Nationalsozialisten schon immer die Judenfrage in den Vordergrund geschoben haben, dann taten wir das bewusst, weil wir die ungeheure Macht des Juden kannten.

Als am 5. März Adolf Hitler auf legalem Wege den Sieg errungen hatte, begann der wirtschaftliche Boykott, der uns zu einem Gegenboykott zwang. Das deutsche Volk, das in allen seinen Kreisen zu einer einzigen Volksgemeinschaft herabgedrückt worden war, ist

Große Frauenkundgebung

Im Riefensussel am 7. März 1934, abends 8.30 Uhr. Es spricht Kreisleiter Dr. R. Roth. Thema: „Die Misere der Frau im nationalsozialistischen Staat.“

NS-Frauenchaft, Kreis Mannheim.

Was ist los?

Freitag, den 2. März 1934

Nationaltheater: Der Münsterbrunn. Volkshaus von C. Rombach, Miets F - 19.30.

Planetarium: 16 Uhr Vorstellung des Sternprojektor. Harmonie, P 2, 6: 20 Uhr 2. Klavierabend Max v. Bauer.

Städt. Hochschule für Musik und Theater: 18.15 Uhr Herrn. Maria Weite „Kulturbild als musikalische Aufbaumass- und Orientierungssicht“.

Städt. Kunsthalle: 20.15 Uhr Vortrag mit Bildnissen Univ.-Prof. Dr. D. Schröder-Heidberg: „Deutsche Baukunst seit 1800“, Freier Bund A.-K.

Weinstube: 20.15 Uhr Gastspiel Rud. Wälder.

Tanz: Palasthotel Mannheimer Hof, Rabarert Aldele.

Deutsche Baukunst seit 1800

Vortrag von Universitäts-Professor Dr. H. Schrader, Heidelberg, im Freien Bund

Dieser Vortrag bot eine Fülle von neuen Gedanken und Anregungen, und Professor Schrader meißerte sein Thema mit bewundernswerter Klarheit. Es galt, die Werke der Architektur seit dem 18. Jahrhundert mit Hilfe von Bildnissen aufzuzeigen, die Brücken zu entdecken, die in unsere Zeit hindüßeren, in die Zeit der absoluten Herrschaft der Materie, der Verschönerung. Mit einer großen Hoffnung, den schon so oft erachteten, volkstümlichen Baustil zu finden, ja schon in einigen Aufgaben des Gemeinschaftsgeistes gelöst zu haben, schloß der schöne Vortrag.

Die Architektur des 19. Jahrhunderts stand hinter der Malerei weit zurück. Und doch hatte gerade sie, dem Umfang nach, die größte Aufgabe zu leisten. Durch das rasche Anwachsen der städtischen Bevölkerung erwachsen ihr unvergleichlich neue Aufgaben und Notwendigkeiten. Es war unmöglich, ein Haus in Wilhelmshöhe, wie das Bildnis zeigte, das einen Mischmaß von Stilen aufwies, draunter und darüber verbaut, nicht zuletzt mit einer geistigen Hundehütte im Garten versehen, für die neuen Anforderungen als vorbildlich anzusehen. Es sind proletarische Siedlungen gegen Ende des 19. Jahrhunderts, die durch ihre Einfachheit auch zweckmäßig und stilvoll waren und den Ruf machten für die neue Richtung, die das Bürgerium nun auch übernahm. Solldat und Einfachheit, mehr Sachlichkeit auch in der Anfertigung der Möbel, wurden nun in den bürgerlichen Häusern eingeführt. Dieser betont reinigungssittlich hat eine Parallele zum Anfang des 20. Jahrhunderts, als die moderne Zeit des Eisens und Betons begann.

Abschlußabend des Mannheimer SA-Rettungsschwimmens

Eine ähnliche Entwicklung hat auch das Theater. Es wird Ersatz für das religiöse Weltbild. Die Entwürfe eines nationalen Theaters von dem leider früh verstorbenen Friedrich Schiller zeigen eine heilige Strenge, betonen die Reinheit der Idee. 1891 führt Schinkel diese Entwürfe aus. Georg Meißner baut in Darmstadt ein Theater, das Zuschauertraum und Bühnenraum ganz streng gliedert. Ganz ungeschöpferisch war dieser Stil nicht, aber um schöpferisch reicher zu werden, verfiel er sehr leicht in eine Barockisierung.

Die Kirche, die eine neue architektonische Blütezeit hätte erleben können, beharrte dogmatisch in den alten Stilen. Auch der Protestantismus dazu eigentümlich berufen, verfiel, Der von Schinkel vertretene rationalistische Stil rief heftige

Empörung hervor. Eine aus Eisen und Glas geplante Kirche konnte nicht ausgeführt werden. Die bekannte „Wespa“-Kirche von 1928 bringt scheinbar den neuen Kirchenstil. Er scheitert jedoch an seiner Keuherlichkeit, er offenbart den Ursprung nicht. Man konnte nicht auf allen Gebieten diese Zweckform anwenden. Was Schinkel schaffen wollte, den volkstümlichen Stil (in seiner Münchner Basilika nicht gelöst) wurde erst jetzt in unserer Zeit durch ein großes heroisches Bekenntnis zum Symbol, in dem der Einzelne in die Gemeinschaft eingetragt, angedeutet. In den ergreifenden Totenmälern für unsere Soldaten, im höchsten Kreuzschlageters auf der Holzheimer Höhe, wird auch wieder das Wort lebendig aufgerichtet und so Einheit vermittelt und Ursprünglichkeit zwischen Architektur und Mensch. A. H.

Abschlußabend des Mannheimer SA-Rettungsschwimmens

Im überfüllten Saale des Polizeipräsidiums fand der Abschlußabend des Mannheimer SA-Rettungsschwimmens statt. Der Vorsitzende der Mannheimer Lebensrettungsgesellschaft, Herr Bauer, betonte die Wichtigkeit der Lebensrettungsgesellschaft, die in unheimlicher Weise jedem Mann im Rettungsschwimmen ausgebildet. Wenn man bedenkt, daß in ganz Deutschland jährlich über 6000 Menschen den Tod im Wasser finden, wird man die Bedeutung einer solchen Einrichtung unbedingt erkennen können. Dazu macht man die Feststellung, daß die Badeplätze in Deutschland ständig im Aufsteig sind, jährlich mehr Strandbäder geschaffen werden. Es ist mit ein Verdienst der Lebensrettungsgesellschaft, daß die Unfallziffer der Ertrinkenden immer mehr gedrückt wird.

Es haben sich in Mannheim zum ersten Male die SA-Männer am Rettungsschwimmen beteiligt. Die Ausbildung hatte wie gewöhnlich in den späten Abendstunden im Herföhlbad stattgefunden. Die Auszubildenden, die Lehrschneidbader, haben dieses Amt vollkommen ehrenamtlich ausgeübt. Die Lebensretter verpflichten sich freiwillig für die Strandabwache. Bisher ist es dieses Jahr möglich, daß irgendein Sturm der SA die Wache Nord oder Süd, wenigstens an einem Sonntag im Sommer übernimmt. Es soll hier auch die Volkserbundenheit praktisch zum Ausdruck kommen. Die Zahl der Lebensrettungsschwimmer ist zwar in Mannheim im Laufe der Jahre beträchtlich gestiegen, aber es kann nicht genug Menschen geben, die das Abzeichen mit dem schwarzen Adler tragen.

Zwei Lehrschneidbader referierten über die Geschichte und Ziele der deutschen Lebensrettungsgesellschaft. Es war interessant zu erfahren, daß die Wache Nord im Besitz der Lebensrettungsgemeinde war und im Jahre 1842 seinen Keimkeim vor dem Tode des Ertrinkens rettete. Drei Männer gründeten im vorigen Jahrhundert die Lebensrettungsgesellschaft nach einem englischen Vorbild; im Jahre 1925 wurde die Gesellschaft neu organisiert. Wichtig zu erfahren war auch, daß noch nicht einmal ein Zehntel der deutschen Menschen schwimmen und nur ein Sechstel Sport treiben. Der vor Jahren vorgelommene Wasserunfall, bei dem

80 Menschen ums Leben kamen, sollte unbedingt ein Ansporn sein, daß sich jeder Volkshilfe und Anwärter der Reichwehr und Marine und nicht zuletzt auch der Sportler, um den Grundstein bewerdet.

Dr. Linke, der traditionsgemäß bei den Abschlußabenden der Lebensrettungsschwimmer über die erste Hilfe bei Unfällen, alle u referierte, sprach auch diesmal in spannender und lebendiger Weise über die verschiedenen Methoden der Wiederbelebungsvorrichtung. Jede der vier bekanntesten Methoden (Zulveiler, Hauer, Schäfer und Kohtrausch) können zu Erfolg führen, wenn sie richtig angewendet werden. Das Wichtigste ist immer bei irgendeinem Opfer, die Atmungsorgane und das Herz in Gang zu bringen. Wiederbelebungsvorrichtungen müssen stundenlang fortgesetzt werden. Der Tod wird immer durch die tödlichbraunen Leidenstücken an der die zu steife liegende Stelle des Körpers festzuhalten sein. Der elektrische Tod, durch Hinrichtung, tritt nach drei Minuten ein. Draußen im Strandbad kann man oft die verschiedensten Zustände der Bewußtlosigkeit beobachten. Ratlos ist es, mit solch einem Opfer vorläufig umzugehen und ja keine Getränke zu verabreichen. Dr. Linke ging dann noch auf Ohnmachten, Sonnenstiche und Verletzungen näher ein. Zum Teil illustrierte er seine Ausführungen durch praktische Vorführungen.

Der nächste Kurs der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft für die Mannheimer SA- und Fliegerstürmer findet nächsten Dienstag statt.

Eine neuartige Ringendung des Südwestdeutschen Rundfunks

Mit seiner Konferenzsendung am Freitagabend von 21-22 Uhr beschreitet der Südwestdeutsche Rundfunk einen neuen Weg, um die historische und kulturelle Werte Südwestdeutschlands lebendig zu vergegenwärtigen. In den an Frankfurt angegliederten Sendern und Sprechgruppen: Trier, Kassel, Mannheim, Karlsruhe, Kaiserslautern und in Frankfurt selbst sieht jeweils ein Sprecher vor dem Mikrophon, um sich in ungewohnter

Wechselrede mit den fünf unsichtbaren Partnern in der „Konferenz im Reiter“ zu unterhalten. Solch fernmündliche Verständigung von Stadt zu Stadt ist ein funktionell äußerst interessantes Unternehmen. Doch nicht allein durch ihre Technik, sondern auch durch ihren Segen und Hand versprechen die Sendungen reiche Anregungen. Ihr Thema lautet: „Der geschichtliche Raum der Südwestdeutschen Sender“. Demnach soll sich bei dem Zusammenspiel der sechs Gesprächspartner ein anschauliches Bild unserer südwestdeutschen Kulturentwicklung ergeben, — namhafte Redner wirken in der Sendung mit: Prof. Dr. Deutler (Frankfurt a. M.), Prof. Dr. Jersch (Trier), Wilhelm Michel (Kaiserslautern), Prof. Dr. Oesterlin (Karlsruhe) u. Architekt Stüd (Kassel). Als Sendeleiter zeichnet Dr. Wilhelm Fraenger (Mannheim), von dem auch das Gesamtprogramm entworfen wurde.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die Sendung gleichzeitig auch aus Stuttgart übertragen wird.

Sammlung des Einspfergerichts am 4. März 1934

Wir bitten alle Volksgenossen, welche am Samstag, 3. März, über Sonntag, 4. März, verreisen oder aus sonstigen Gründen in ihrer Wohnung nicht anwesend sind, ihre Spende bereits am Freitag oder Samstagvormittag an den Hauswart abzuliefern. Der Hauswart ist bereits im Besitz der Sammelkästen.

Der Film im Dienste des Winterhilfswerks!

In den „Regina“-Lichtspielen in Neudorf wurde vom Montag, 26. Febr., bis Mittwoch, 28. Febr., der Film „Sieg des Glaubens“ aufgeführt.

Um auch die minderbemittelten Volksgenossen an dem gewaltigen Geschehen, das in dem Film gezeigt wird, teilnehmen zu lassen, wurde ihnen am Mittwochabend der Film in einer geschlossenen Vorführung unentgeltlich vorgespielt. Es ist bei dieser Vorführung ausverkauftes Haus gewesen, alle 300 Plätze waren besetzt. Umrahmt wurde die Darbietung von musikalischen Beiträgen der Strahlobstkapelle unter ihrem bewährten Dirigenten Eugen Mohr, die wesentlich dazu beigetragen haben, den Film zu einer Feierstunde zu erheben.

Es gebührt Dank allen denen, die dazu beigetragen haben, die Vorführung so würdig zu gestalten wie sie war. In erster Linie dem Besitzer der „Regina“-Lichtspiele, der den Film unentgeltlich vorgespielt sowie der Kapelle und dem Personal, das sich ohne Ausnahme zur Verfügung stellte und so im schönsten Sinne Dienst am Volke tat.

Winterhilfswerk NS-Volkswohlfahrt Waldhof

Am 5. März 1934 Lebensmittel-Ausgabe
Montag nachmittag von 2-5 Uhr, Gruppe A und B; Dienstag vormittag 9-12 Uhr Gruppe C 1-220, nachmittags 2-5 Uhr Gruppe C 231-480, Mittwoch vormittag 9-12 Uhr Gruppe D 1-225, nachmittags 2-5 Uhr Gruppe D 226-450; Donnerstag vormittag 9-12 Uhr Gruppe E 1-360, nachmittag 2-5 Uhr Gruppe F 1-220.

Aus dem Mannheimer Konzertsaal

Eine neue Kammermusik-Bereinigung Prof. Willy Rehberg-Stolz-Quartett

Im Augenblick beherrscht ein lebendiger Rhythmus das Konzertleben. Fast überstürzen sich die Abende. Das Erfreuliche bleibt, daß sie regem Interesse begegnen und gute Qualität haben. So auch diese neue Kammermusik-Bereinigung, die auf gestern abend in den Saal von Saari u. Hand Einladung ergeben ließ zu ihrem Debut. Offenbar ist Professor Willy Rehberg der geistige Inspirator, wie denn auch sein überlegenes Zugreifen am Flügel, diese zuverlässigen, den Stoff reiflos beherrschende Gestaltung dies kennzeichnete. Er ist mit dem kammermusikalischen Stil reiflos vertraut und so mußte der Abend zu einem künstlerischen Plus führen. Auf den Programmen standen zunächst zwei der prächtigsten und spierischsten Klavierquartette und zwar einleitend das in f-moll von Brahms und beschließend jenes in a-Dur von Dvořak. Deutsche und slawische Musik fanden sich gegenüber, jede in ihrer quellenden Ursprünglichkeit, beide unmittelbar empfunden und frisch herausgefunden. Ein näheres Eingehen dürfen wir uns wohl versagen.

Zur Diskussion steht heute in erster Linie die neue Quartett-Bereinigung. Für sie war es immerhin ein Wagnis, zwei so gewaltvolle Werke auf das Programm zu setzen. Aber das Wagnis gelang und für ein Erstlingsaufstreiten war man über das erste Niveau sogar überrascht. Man hatte tüchtige Vorarbeit geleistet und das Vertrauens mit den Partituren ermöglichte dieses jorische, frische Spiel, diese geschlossene

Zusammenarbeit. Niemand man bei Brahms eine feinere Ruancierung, die seelische Gebundenheit und den Klang der Saiteninstrumente noch etwas vermischen, so strebte die Gesamtdurchführung des auch im Klang höchst avaren Dvořaks Cuiantets über die Erwartungen wesentlich hinaus. Gelegentliche kleine stilistische Stellen ließen einen erfreulichen Rückschluß auf die Qualität der Herren Rudolf Stoll, Otto Rude, Wily Rehmaul und Albrecht Schaper zu und im Zusammenspiel dokumentierte sich eine feinere Abtönung und ein höherer klanglicher Reiz. Ganz famos gelang das gehaltvolle Adagio und in den beiden Schlußsätzen, in dieser hinterromdenen Fröhlichkeit äußerte sich eine bemerkenswerte technische Reife. Alles in allem ein recht verheißungsvoller Anfang. Ein weiteres Zusammenarbeiten wird noch manches glätten, vertiefen und verschönern, so daß man der zweiten Begegnung mit Interesse entgegensteht. Prof. Wily Rehberg spielte mit bewundernswürdiger Elastizität und feinem Gien die Klavierpart. Zwischen den beiden Quinetten fand zur Eröffnung eine 1883 komponierte Sonate für Klavier und Bioline op. 10 von Prof. Wily Rehberg. Trotz der etwas gleichgültigen Gesamtlage ein gebaltvolles Werkchen, voll seelischem Atem, sehr einnehmend und interessant im Klavierpart. Am schönsten, gebaltvollsten ist das Andante expressivo mit diesen ausladenden melodischen Augen und mit dieser innigen Behaustlichkeit. Rudolf Stolz, von Hans Zimmerberger am Flügel flott und sauber begleitet, spielte das dankbare Werkchen mit geschmeidigem, gebaltvollem Ton. Alle Ausführenden, vor allem Prof. Wily Rehberg durften sich reichler Ehungen erfreuen.

Als Solist für das nächste Akademie-Konzert

am 13. März (und Volks-Sinfoniekonzert am 12. März) ist Professor Wilhelm Bachhaus gewonnen worden, dessen Auslegung Beethoven'scher Werke geradezu als authentisch gelten darf. Der Meister bringt hier das überaus sarte, in der Auffassung nicht leichte Klavierkonzert in G-Dur von Beethoven zum Vortrag. Gerade auf die Auslegung dieses Wertes durch Professor Bachhaus darf man sehr gespannt sein.

Das Programm enthält als Einleitung eine Erstaufführung von Joseph Haas, der auch in Mannheim vor einiger Zeit durch die Aufführung seines Oratoriums „Die heilige Elisabeth“ weitesten Kreisen bekannt wurde. Das zur Ausführung gelangende Werk trägt den Titel „Variationen über ein Thema aus der Rotolozeit“, ist sehr frei und originell in der Form gearbeitet.

Den zweiten Teil des Programmes bildet die selten gespielte Sinfonie in B-Dur von Robert Schumann, ein Werk, das an Großartigkeit der Erfindung von keiner anderen Schumann'schen Sinfonie übertroffen wird. Die Gesamtleitung dieses Konzertes liegt in Händen von Generalmusikdirektor W. H.

Gemeinschaftsabend der Gedof

Einen äußerst woblge gelungenen Abend veranstaltete dieser Tage die Gedof. Zeitgedanke war, die Mitglieder untereinander bekannt zu machen und eine möglichst enge gemeinschaftliche Verbindung zu erreichen. Leitern des Abends war


die zweite Frau, Vorsitzende, Frau Fetscherapp, die schon längst rühmlich bekannte gehaltvolle Kraft der Gedof. Mit großer Geschicklichkeit und feinsinnigem Humor schlang sie im Laufe der Stunden das Gemeinschaftsband um die Anwesenden. Die allgemeine Befriedigung über dieses schön und harmonisch verlaufene Beisammensein führte zu dem Beschluß, solche Abende mit eingelegten improvisierten Kurz-Darbietungen dem Programm der Gedof fest einzufügen und sie an jedem zweiten Donnerstag des Monats stattfinden zu lassen.

Kampfbund für deutsche Kultur. Am Dienstag, 6. März, abends 8.15 Uhr, liest der Dichter Dr. G. Kolbenheyer in der „Harmone“ aus eigenen Werken. Die Mitglieder des Kampfbundes für deutsche Kultur, der Deutschen Schule für Volksbildung und der Deutschen Bühne erhalten zu dieser Veranstaltung Karten zum ermäßigten Preis von 50 Pfennig.

Nationaltheater. Besetzung der „Frau Schlang“. In „Frau Schlang“ von Casella, der Opera-Uraufführung des kommenden Sonntags, sind die Hauptpartien wie folgt besetzt: Heinrich Kupplinger (Altdorf), Erila Müller (Miranda), Wilhelm Tricoff (Fronkönig Demogorgan), Albert von Rühwetter, Karl Buschmann, Hugo Volkin, Fritz Bartling (die vier komischen Masken), Magda Madisen (Heerführerin Armilla), Irene Ziegler (Amajone), Lotte Fischbach (Fee Farjana), Heinrich Hößlin (treuer Minister), Christian Könter (verräterischer Minister), Gussa Heiken (Chorführerin).

OS (Ecke) stecke

... Bewährt durch viele lange Jahre!
 ...bekannt als grundsollide Ware!



seit 1899

PFEILRING Lanolin-SEIFE

Stück 30 Pf. 3Stck 85 Pf.

Die Bewegung

Weltanschauliche Verankerung des Dritten Reiches die höchste Forderung

Schulungsabend der Ortsgruppe Sandhofen

Den vierten Schulungsabend eröffnete der Schulungsleiter Va. Schenk im dichtbesetzten „Worgenstern“-Saale. Nach kurzen einleitenden Worten ergriff der Redner des Abends Va. Dr. Thomä das Wort. Der Redner sprach über das Thema „Die Aufgabe der Wirtschaft im nationalsozialistischen Staat“. In klaren und leichtverständlichen Beispielen wurden von dem Redner die Unterschiede zwischen liberalistischer Wirtschaftsweise und dem nationalsozialistischen Wirtschaftsprogramm gezeigt. Geld war damals der Inbegriff der Macht. Profitgier überall, jeder einzelne Mensch hatte nur das eine Ziel vor Augen, wie kommt es zu Geld, um dadurch Macht zu erlangen. Die liberalistische Wirtschaft fragte nicht nach Charakter, nicht nach dem Guten und Bösen, nur nach dem Bankkonto wurde der Mensch eingeschätzt. Diese Einstellung beschleunigte den Zusammenbruch. Dem ganzen System fehlte das breite Fundament, die Volkverbundenheit. Wir spürten die Folgen der falschen Wirtschaftspolitik am eigenen Körper. Der Gewerbetreibende machte danktrotz, weil er die in die Höhe getriebenen Zinsen nicht zahlen konnte. Korruptionsskandale wie wir sie im letzten Jahrzehnt erlebten, konnten nur in diesem liberalistischen Wirtschaftssystem gedeihen. Gemeinnutz durch Eigennutz war die liberalistische Lehre. Der neue Staat hat als Kernspruch dagegen Gemeinnutz vor Eigennutz. Das prächtige Wort „Die deutsche Arbeitsfront“, in der Fühler und Gefolgschaft zu finden und für eine gesunde Wirtschaft verantwortlich sind, zeigt, wie man dem Volke dienen kann, ohne gesellschaftliche Unterschiede auskommen zu lassen. Dem Betriebsführer wird seine zukünftige Aufgabe zugewiesen, er kann nur Führer sein, wenn er die Eigenschaften dazu hat, die sich aus der nationalsozialistischen Weltanschauung ergeben. Die soziale Ehre des Arbeiters soll gewahrt werden, darüber zu wachen ist der Treuhänder der Arbeit einzusetzen. Der Junge der Bauern zur Stadt wird unterdrückt, indem Geld, Schmutz und Wollschänderien irdar gemacht werden, und so den Bauernhöfen neuer Boden zur Tätigkeit zugewiesen wird. Der Binnenmarkt muß neu geformt werden, ohne die nötigen Exportmöglichkeiten auszuweichen. Diese Aufgaben können nur gelöst werden, wenn die Menschen innerlich nationalsozialistisch werden, getreu ihrem Führer, getreu der Arbeit, die er jedem einzelnen zuweist. Reich der Beifall dankte dem Redner für seinen lehrreichen Vortrag.

Schulungs-Abend der Ortsgruppe Feudenheim

Im „Jägerhaus“ fand ein Schulungsabend der PD und ihrer Unterorganisationen statt, an dem sich nicht nur die PD und ihre Unterorganisationen, sondern auch Frauenvereine und SA beteiligten. Der Redner des Abends, Va. Universitätsprofessor Dr. Stein, sprach über das Thema „Krieg und Frieden“. Er führte aus, dass wir ein Volk sind, das in der Lage ist, sich zu verteidigen, aber auch die Fähigkeit hat, sich zu wehren. Der Einfluss des Fremden macht sich in manchen Epochen der deutschen Geschichte in Lebensführung, Kleidung, ja sogar im Charakter in schädlicher Weise geltend. Aber immer wieder haben wir uns zu uns selbst zurückgefunden. Unbedingt wird die Erhaltung deutschen Wesens durch Mischung mit artfremder Erbanlage. So wird die Erbanlage des Eroberers entscheidend für die Zukunft des Volkes. Jedem einzelnen Deutschen ist die Aufgabe gestellt, durch richtige Gattenswahl das Auswachsen seines eigenen Wesens auszuscheiden. — Ein schwerer Kampf des deutschen Volkes geht um die Verminderung der Erbkrankheiten, die nicht anders beseitigt werden können als durch Verzicht auf Nachkommenschaft. Für viele mag das einen schweren seelischen Kampf bedeuten; aber das Opfer muß gebracht werden um der Existenz des ganzen Volkes willen, das materiell durch die Sorge um die mit Erbkranken belasteten außerordentlich leidet. Jeder muß so weit kommen, daß er dieses Gebot freiwillig erfüllt. „Dienen Menschen wird es noch zur Ehre gereichen“ (Adolf Hitler: „Mein Kampf“). — Ein erstes Wort sagte der Redner auch denen, die den Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates um Herabhaltung der Rasse und Befreiung der Erbkrankheiten Widerstand entgegenzusetzen. — Mit großer Spannung hörte die Versammlung den Redner an und spendete ihm reichen Beifall. Der Ortsgruppenführer Va. Kaufmann schloß mit Worten des Dankes. Eine Vesperspredigt der politischen Leiter und Amtswalter folgte auf den offiziellen Teil.

Vg. Plattner spricht zu Theologen

Der Bezirksleiter der Arbeitsfront des Gauess Südwest Va. Plattner sprach vor der theologischen Fachschaft der Universität Heidelberg über die Aufgaben kirchlicher Erziehungsarbeit unter dem Gesichtspunkt eines gegenseitigen Verständnisses des Arbeiters der Faust und der Stirn. Der Fachschaftsleiter cand. theol. Lang betonte einleitend das Bestreben der Studentenschaft, eine Gemeinschaft des Arbeiters der Stirn und der Faust herzustellen. Sodann ergriff Va. Plattner das Wort zu folgenden Ausführungen: Die marxistische und liberalistische Lehre der vergangenen Jahrzehnte ist die Seele des Menschen, indem sie ihm sein ganzes Leben und seinen Verstand unter dem Gesichtspunkt des Geldverdienens sehen ließ, ihn zur Ware und zur Maschine stempelte und ihn auf diese Weise dazu führte, alles nur vom Standpunkte seines eigenen Ich und von dem Krutzen für dieses Ich aus zu beurteilen. Heute aber gilt es, nicht dem Ich, sondern dem Wir zu dienen. Politiker und Seelsorger müssen hier zusammenarbeiten um den ganzen Menschen, d. h. Körper, Seele und Geist wirksam erfassen zu können. Hierbei gilt es für den geistlichen Erzieher als lebendige Persönlichkeit, seine Lehre in lebendiger Form darzulegen. Seine Arbeit muß beginnen beim Kinde

und in ganz besonderer Fürsorge und Liebe beim Arbeiterkinde, um in ihm diejenigen seelischen Fähigkeiten wach werden zu lassen, die es später als Grundlage für das Leben benötigt, um eine Gewissensverantwortung vor Volkstum und Gott zu kennen. Es wird dabei alles darauf ankommen, einen ernstgemeinten inneren Kontakt mit der Arbeiterschaft herzustellen. Trotzdem muß sich dabei der Seelsorger die Grenzen, die seiner Arbeit gesetzt sind, bewußt bleiben. Kirche soll Kirche bleiben und Staat soll Staat bleiben, so sagte der Führer. Damit ist eindeutig zum Ausdruck gebracht, daß weltliches Vorgehen und politische Erziehung Sache des Staates ist, daß aber ein gesunder Staat eine religiöse Erziehungsarbeit, in rechtem Sinne gebührend, nicht entbehren wird. Die Sozialarbeit des Staates und die Verwirklichung christlicher Bruderliebe sollen Hand in Hand gehen in dem Willen, das Verständnis für die Gemeinschaft im Volke zu wecken und dadurch in ihrem Kameradschaftsbewußtsein jeden Standesdünkel zu überwinden und einen echten Verstand zu schaffen. Nur so kann eine sinnvolle Zusammenarbeit des Arbeiters der Stirn und der Faust erreicht werden. An diesem Ziele mitzuarbeiten ist auch die Aufgabe des heutigen Studenten, denn wir sind alle nur eines: Diener an dem deutschen Volke, das unser Führer neu geschaffen hat.

here Liebe als der, der sein Leben läßt für seine Brüder.“
Nach einer zu Herzen gehenden Schlußansprache des Va. Hestert setzte der kameradschaftliche Teil des Abends ein.
Die Leistungen der Mitglieder der bereits bestens eingeführten Hauskapelle einzeln zu würdigen, hieß es Eulen nach Athen tragen. Gleichwohl darf nicht unterwunden bleiben, daß die Leistungen des Herrn Wabli auf der Höhe — er habe sich diesmal „Trablaten“ ausgereiften — allgemeinen und berechtigten Beifall auslösten.
Allen Mitwirkenden am Gelingen des Abends sei auch an dieser Stelle recht herzlich gedankt.
HB

Rassevortrag in der PD, Ortsgruppe Rheinau

Die Ortsgruppe hatte die Parteigenossen und Mitglieder der Unterorganisationen für Dienstag zu dem Vortrag des Va. Dr. Hoffmann-Weidberg: „Die Rassen der europäischen Völker und die rassepolitischen Ziele der NSDAP“ eingeladen.
Nach Eröffnung des Abends durch den Schulungsleiter Va. Scholl ergriff Va. Dr. Hoffmann das Wort. Durch Lichtbilder wirkungsvoll unterstützt, verhandelt er es, den Hörern ein anschauliches Bild des ganzen Rassenkomplexes der Rassenlehre zu vermitteln. Zunächst schilderte der Redner die Wirkung von Rassenmischungen in der Pflanzenwelt. Nach einem kurzen Abseher in das Tierreich wandte sich Va. Dr. Hoffmann den menschlichen, und hier insbesondere den europäischen Rassen zu.
Ausgehend von der Erkenntnis, daß die Vorgänge einer Rasse nur durch deren unbedingte Reinhaltung erhalten bleiben können, bewies der Redner die dringende Notwendigkeit des Gesetzes zur Bekämpfung erbkranken Nachwuchses. Es sei nicht anständig, in Notzeiten wie heute, Gelder für die Hochzucht von Schädlingen der Allgemeinheit auszugeben, während die Mittel für die Erziehung und Ausbildung der normal veranlagten Jugend kaum ausreichen. Pflicht einer Staatsführung, die sich ihrer Verantwortung der Geschichte gegenüber bewußt ist, war es daher, auf diesem Gebiet Abhilfe zu schaffen. Das dies so glänzend gelang, ist ein Verdienst des Führers und der neuen Männer.
Deutschland aber wird sich, nach einem Jahrzehnt Sterilisationsgesetz auf rassepolitischem Gebiet einen Vorprung erkämpft haben, der nicht mehr aufzuheben ist.
Der starke Beifall bewies das Verständnis und die Zustimmung aller anwesenden Volksgenossen.
H.—

Zweiter Schulungsabend im Reichsbund deutscher Beamten

Dem ersten Schulungsabend bei der Fachschaft „Kommunalverwaltung“ ist ein weiterer in der Fachschaft „Reichsbund“ unter dem Vorsitz ihres Führers Va. Hestert und in Anwesenheit der Kreisbeamtenschaft gefolgt.
Nach zwei von der Hauskapelle vorgetragenen Musikstücken und der sorgfältig vorbereiteten und inhaltreichen Einleitungs- und Begrüßungsansprache des Va. Hestert entwickelte der Redner des Abends, Va. von Koid, seine Gedankengänge.

Kriege und Revolutionen, so führte der Redner aus, sind äußere Zeichen des Wandels menschlichen Geistes. Eine Weltanschauung bricht zusammen, eine neue entsteht. Auch der letzte Krieg hat das gezeigt. Wenn auch nach dem Zusammenbruch die materialistische Weltanschauung, belebt durch das Versprechen der marxistisch-liberalistischen Volksführer, das Leben des Volkes mit Schönheit und Würde zu erfüllen, noch einmal seine schwachen Organe feierte, so hatte doch selbst der in die wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge uneingeweihte das untrügliche Gefühl, daß es sich hier nur noch um ein Spiel von kurzer Dauer handelte. Der Kampf um die Wiederaufrichtung des deutschen Volkes begann in dem Augenblick, als der unbekannte Geistesführer zu dem heroischen Tat auftritte, das deutsche Volk vom Abgrund jurklich zu retten und seine Selbsterniedrigung mit allen Mitteln zu verhindern.

Mit der nationalsozialistischen Weltanschauung zieht eine neue Epoche heraus. Nicht die Form gestaltet den Staat, sondern sein Inhalt: Der Mensch, das Volk und seine gesunde Rasse. Das ist die tiefere Erkenntnis jenes Unbekannten, Schwabensmacher minderwertigen Erbgutes ist keine logische Folgerung aus dieser Erkenntnis.

Frontsoldatenmut kennzeichnet den Entschluß eines jeden Deutschen, lieber auf erbkrankte Nachkommenschaft zu verzichten, als seinen Namen mit erbkranken Kreaturen zu verbinden.

Rasse und Charakter sind Befehden eines Gesetzes, das ein unerforschlicher Geist in dieses Weltall gelegt hat.

Aus dem rein aristokratischen Grundgedanken, daß nur der Beste führen soll, entspringt zunächst die Notwendigkeit der Schaffung in sich geschlossener Persönlichkeiten. Persönlichkeit als das Eingelochensein in das höhere Leben der Nation und die Bereitschaft zu jedem Opfer für dieselbe ist kategorischer Imperativ des Führerprinzips. Das einst gefallene Wort: „Lieber mit der Waffe irren, als ihr Unrecht tun“, ist seine liberalistische Anschauung. Die Wurzeln unserer Kraft sind Willensgefühl und Idealismus. „Ich bin ein Kind des Volkes, nicht der Partei; für dieses Volk lasse ich mich, wenn nötig, in Stücke schlagen.“ So spricht unser Führer, und der sterbende Hiltnerjunge, der noch ein „heil Hitler“ und damit ein Gebot für sein Vaterland haucht, setzt in die Tat um, was das tödliche Wort sagen will: „Niemand hat größer“

Die vier Mannheimer Teilnehmer am 7. Lehrgang der Gauführerschule in Karlsruhe



Von links nach rechts: 1. Va. Adam Wilder, Kreisbildungsbeauftragter der NSDAP, 2. Va. Dr. G. Greulich, Kreisbildungsleiter, 3. Kreisleiter Va. Dr. Roth, 4. Va. Stitz, Sturmführer, 5. Va. H. Gader, Arbeitskreisleiter der NSDAP.

Kampfbund für Deutsche Kultur und Deutsche Schule für Volksbildung

Am Dienstag, 6. März 1934, abends 8.15 Uhr, Harmonie, D 2, 6, liest der Dichter

E. H. Kolbenheyer aus eigenen Werken.

Vorverkauf: Volk. Buchhandlung, Deutsche Bühne, Kampfbund für Deutsche Kultur, Deutsche Schule für Volksbildung.

Die Bauernfront

„Falkenkreuzbanner“

Der Bauer als Diener des Volkes

Von Friedrich Sohn

Viele der grundlegenden gesetzgeberischen Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates nehmen beim Bauern ihren Ausgangspunkt. Diese Entwicklung ist im Einklang mit der nationalsozialistischen Zielsetzung, die in dem Bauern die erste Grundlage des Volkstums und der Volkswirtschaft erblickt. Oftmals wird der Einwand erhoben, daß die starke Verehrung des Bauern in der Wirtschaftspolitik die einseitige Bevorzugung eines einzelnen Berufsstandes gegenüber den übrigen Volksschichten bedeute. Eine solche Auslegung ist aber grundfalsch, sie zeigt, daß der organische Charakter der neuen Volkswirtschaft, denen es ausschließlich auf das Wohl der Gesamtheit ankommt, nicht erkannt worden ist. Die Agrarpolitik des Nationalsozialismus, die einen wesentlichen Teil der gesamten Wirtschaftspolitik darstellen, sind in ihren Grundzügen sozialistisch, sie verfolgen bestenfalls nationalsozialistische Ziele, die sich bei dem jahrelangen Kampf um die Seele des deutschen Volkes zu einer festen Weltanschauung geformt hat. Nationalsozialistische Bauernpolitik ist wahre Sozialpolitik.

Die großen Linien der Agrarpolitik des nationalsozialistischen Staates werden nicht bestimmt durch Erwägungen, die sich auf das rein Wirtschaftliche beschränken. Das Wohl des gesamten Volkes, nicht nur für den Augenblick, sondern auch für die kommenden Generationen, bildet das Ziel, auf das die sich zu einem organischen Ganzen zusammenfügenden Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates eingestellt sind. Den Bauern werden nicht nur Rechte eingeräumt; ihnen werden zum Wohl der Gesamtheit auch Pflichten aufgebürdet. Die Politik des nationalsozialistischen Staates dient dem ganzen Volke, das durch seiner Hände Arbeit den Wohlstand der Nation mehrt. Sie kämpft aber mit aller Schärfe gegen alle jene Elemente, die sich durch spekulative Machenschaften ein arbeitsloses Einkommen verschaffen. Die Forderungen, die nach dieser Richtung hin von den Bauern erhoben werden und mit deren Bewältigung die Agrarpolitik Deutschlands erfolgreich begonnen hat, werden den Bauern ebenso wie allen anderen wirklich Schaffenden Nutzen bringen. Nur der Reiz des Volkes, die sich durch ehrliches Schaffen ihr Brot verdienen, haben ein lebhaftes Interesse daran, daß den Spekulanten das Handwerk gründlich gelehrt wird. In der gleichen Richtung bewegt sich die alle nationalsozialistische Forderung auf Beseitigung der Zinsneidlichkeit, die von dem Reichsbauernführer auf dem Reichsbauernkongress als unüberwindliches Hindernis der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik bezeichnet wurde.

Die einzelnen Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung weisen in allen ihren Teilen sozialistische und soziale Ziele auf. Das Erdbrotgesetz wurde geschaffen, um die völlige Erneuerung des Volkes zu fördern und den Bauern aus der kapitalistischen Verflechtung herauszulösen. Durch das Reichsnährstandsgesetz, das dem zersplitterten Organisationswesen der liberalistischen Zeit ein Ende bereitet und das Bauern zum Nationalsozialismus zusammenführt, wird die Entwicklung des Volkes in den Wirtschaftszweigen zu einer geschlossenen Einheit zusammengeführt, (auch die Möglichkeit, eine grundsätzliche Neuordnung der Märkte und eine planvolle Lenkung der Erzeugung einzuleiten. Die Einführung von Höchstpreisen für Brotgetreide, die Maßnahmen zur Regulierung der Märkte für Milch- und Mollerei-Erzeugnisse ließen sich erst dann mit Erfolg durchführen, als durch den Aufbau des Reichsnährstandes die organisatorischen Voraussetzungen für eine so tiefgreifende Reform geschaffen waren.

Durch das Fettprogramm, das die gänzlich vernachlässigte inländische Fettzeugung dem nationalen Bedarf allmählich anzupassen sucht, wurde eine solide Entwicklung in der landwirtschaftlichen Erzeugung bewirkt. Deutschland war infolge der agrarpolitischen Fehler vergangener Regierungen auf dem besten Weg, durch die einseitige Entwicklung einzelner Wirtschaftszweige auf manchen Gebieten zu einem Ueberzuchtland zu werden, während bei anderen lebensnotwendigen Gütern die Auslandsabhängigkeit immer größer wurde. Heute wird auch wieder anerkannt, daß eine möglichst vielseitige Landwirtschaft den langfristigen Interessen des Gesamtvolkes am besten dient und daß vor allem durch die Verminderung der Auslandsabhängigkeit in der Lebensmittelversorgung die Entscheidungsfreiheit in grundlegenden politischen Fragen ganz wesentlich erhöht wird.

Soweit durch die großen Umstellungen in der Landwirtschaft vorübergehende Härten für einzelne Volksschichten zu entstehen drohen, sind von der Regierung Maßnahmen getroffen worden, die dafür sorgen, daß die breiten Massen des Volkes vor unangenehmen Auswirkungen verschont bleiben. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß durch die Fettverbilligung die wirtschaftlich Schwachen vor der Verteuerung der Fettpreise bewahrt werden. Hier offenbart sich wahrhaft sozialistischer Geist.

Die Erfolge der neuen Wirtschaftspolitik sind nicht ausgebildet. Die Kaufkraft der bäuerlichen Bevölkerung hat sich bereits beträchtlich erhöht, jedoch die Landwirtschaft in der Lage war, größere Einkünfte als während der letzten Jahre zu tätigen. Durch die Fettweise für Brotgetreide und die erzielbaren Vermehrungen, auch für andere Erzeugnisse, gerade Preise herbeizuführen,

kann der Bauer wieder auf lange Sicht Anschaffungen für seine Wirtschaft durchführen. Diese Wirkung der Bauernpolitik bildet einen wichtigen Belegfaktor für die Arbeitsbeschaffung in den Landwirtschaften, deren Wirtschaftslage durch die Bauernnot immer trostloser geworden war, heute aber schon wieder aufzubringen beginnen. Ueberall regt sich neues

Leben und neuer Unternehmungsgestalt. Das erste Jahr nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik hat größere Erfolge gebracht, als wir vor einem Jahr zu hoffen wagten. Wenn alle Volksgenossen einig zusammenstehen und jeder an seinem Platz seine Pflicht tut, dann wird uns auch weiterhin das Schicksal günstig gesonnen sein.

Deutsches Bauerntum — Deutsches Volkstum

Nährstand und Reichsbund, Volkstum und Heimat arbeiten zusammen

Bauerntum und Volkstum haben vor einigen Jahren noch recht wenig in deutschen Landen gegolten. Der Bauer war für das Reich ein Bodeneigentümer minderen Ranges geworden; zunächst mußte er arbeiten, um Jinsen und Renten zu bezahlen, dann erst für sich und seine Familie, Entbehrung und Not wurden immer häufigere Gäste im Bauernhause. Im öffentlichen Leben galt der Bauer durchaus als ein Wesen zweiter Ordnung. Das bodenständige Volkstum aber trat immer mehr gegen internationale und jüdische Zivilisation zurück, so daß selbst der Bauer, die Quelle deutschen Volkstums, oft seine Eigenart zurückließ und glaubte, sich jüdischem Wesen hingeben zu müssen, um wenigstens etwas gelten zu können.

Freilich lebte im Bauerntum wie in kleineren, nicht bürgerlichen Kreisen immer noch die schwache Hoffnung auf ein besonderes Bauernrecht. Und in der jüdischen Jugend wuchs eine immer härter werdende Sehnsucht nach einem bodenbewachsenen Volkstum. Zunächst brachte der Bauer für diese Träger seines Volkstums noch wenig Verständnis auf, vielleicht weil er zu wenig Verständnis für sein eigenes Alltagsleben fand. Es wurde aber immer klarer, daß dringend ein Zusammengehen des Bauernums und dieses Volkstums notwendig sei, in doch der freischaffende Bauer die Hauptquelle lebendigen, sich stets erneuernden Volkstums.

Was man noch vor kurzem kaum für möglich hielt, ist Wirklichkeit geworden. Der nationalsozialistische Staat hat den Bauernstand geeinigt, ihn selbständig gemacht und auf eigenen Rechtsboden gestellt. Der Bauer ist nicht nur

maßgeblich für die Wirtschaft des Volkes, sondern ebenso für die gesamte Volkstatur. Deshalb sind dem Reichsnährstand wichtige kulturelle Aufgaben zugewiesen. Daneben hat der Reichsbund Volkstum und Heimat alle Kräfte gesammelt, die durch ernste Arbeit und heiteres Spiel das Volkstum in seiner Eigenart pflegen und fördern wollen. Damit erbat sich ohne weiteres die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Reichsnährstand und dem Reichsbund Volkstum und Heimat. Diese findet zum Beispiel in der diesjährigen Grünen Woche schon dadurch Ausdruck, daß der Reichsbund nicht nur bei der Gestaltung der Ausstellung über Bauernkultur mitwirkte, sondern vor allem auch an jedem Abend einen landwirtschaftlich-heimatlich gehaltenen Heimatabend darbietet. Die Gemeinamkeit der Arbeit wird ferner dadurch kundgetan, daß der Reichsbund sowohl in seiner Reichsführung, wie in den einzelnen Landschaften seine Sachbearbeiter für landlich-bäuerliche Fragen ennetweder unmittelbar der Organisation des Bauernlandes einmündet oder im engsten Einvernehmen mit diesen bestimmt.

So werden Bauernstand und Volkstum bis ins letzte Dorf hinein treue Weg- und Arbeitsgenossen sein, deren gemeinsames Ziel ist, dem Bauerntum wieder eine seiner Eigenart, seiner Arbeit und seiner Heimat angemessene Form in Haus und Familie, Alltag und Feiertagen zu geben. Und unserm Volkstum soll durch Wiederbelebung der im Bauerntum schlummernden Schätze deutschen Kulturquats aus Ur-älteren Tagen neuer, artigerer Auftrieb gegeben werden.

Abatzregelung für Frühkartoffeln

Die mangelhafte Organisation des Absatzes der deutschen Frühkartoffeln hat in den vergangenen Jahren neben dem Wettbewerbs der ausländischen Frühkartoffeln die Verwertung der deutschen Frühkartoffelernte in jeder Beziehung unbefriedigend gestaltet.

Durch die neue Verordnung wird der Reichsnährstand ermächtigt, vorzuschreiben, inwieweit Erzeuger von Frühkartoffeln (Speisekartoffeln, die vor dem 1. Juli jeden Jahres geerntet werden) in den einzelnen Anbaugebieten sich beim Verkauf der Frühkartoffeln bestimmter Stellen oder Einrichtungen zu bedienen und besondere Vorschriften über Sortierung, Verpackung, Verladekontrolle und Herkunftsbekanntmachung innezuhalten haben. Der Reichsnährstand wird ferner ermächtigt, Einrichtungen zu schaffen, die eine getreue Verfertigung der einzelnen Verbrauchergebiete zur Verfügung haben, den wagnisvollen Verland unternehmerischer Kartoffeln zu verbieten und schließlich Preise, auch Mindestpreise und Höchstpreise für den Verkauf von Frühkartoffeln festzusetzen. Inwiderstandlungen gegen diese Vorschriften können nach der neuen Verordnung vom Reichsnährstand unter hohe Ordnungsstrafen gestellt werden. Den verschiedenen Bedürfnissen entspricht es, daß für die einzelnen Hauptanbaugebiete verschiedene Vorschriften getroffen werden können.

Die Verordnung gibt dem Reichsnährstand die Rechtsgrundlage für einen geordneten Absatz der deutschen Frühkartoffeln. Es darf jedoch nicht verkannt werden, daß unter den gegenwärtigen handelspolitischen Verhältnissen der Wettbewerb der ausländischen Frühkartoffeln auch weiterhin für den Absatz der deutschen Erzeugnisse eine Rolle spielen wird und auch die Durchföhrung der Absatzordnung für Frühkartoffeln infolge des Umfanges der Frühkartoffelerzeugung gerade im ersten Jahre nicht einach ist. Aus diesen Gründen muß dringend vor einer Vermeidung des Frühkartoffelabbaus gewarnt werden.

Schweinezählung am 5. März

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat angeordnet, daß am 5. März wiederum eine Zählung der Schweine und in Verbindung damit eine Ermittlung der nicht beschuldigten Hausfleischungen von Schweinen in den drei Monaten vom 1. Dezember 1933 bis 28. Februar 1934 durchgeführt wird. Die Geheimhaltung der statistischen Angaben durch alle Stellen und Organe ist sichergestellt. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Angaben auf keinen Fall für Steuerzwecke,

Umlagen und Beitragserhebung der Versicherungsanstalten, Berufsgenossenschaften, des Reichsdenkmalamts usw. Verwendung finden dürfen. Die so zuverlässig gestaltete Statistik wird die geeignete Grundlage abgeben, um jede Wiederkehr des Schweinepests unmöglich zu machen.

Bauernregeln im März

Märzenschnee kriht
Aprilschnee düngt!
Märzenhaub ist Goldes wert!
Trocken März und nassen April
Der Bauer und der Gärtner will!
Märzenschnee
Tut Frucht und Weinstock weh!
Wenn es im März den donnet oft
Bist auf ein gutes Jahr gefost!

Fettbeimischung wird verlängert

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist damit zu rechnen, daß die für die Margarinefabriken bestehende Vorfrist der 10prozentigen Beimischung für inländisches Neutrostschmalz, die zunächst bis zum 28. Februar befristet war, nicht nur beibehalten, sondern voraussichtlich demnach erweitert werden wird.

Die Arbeiten im Weinberg im März

Der Rebschnitt wird dem Ende zugeführt, die Pfähle werden eingeschlagen, die Endsteine für Drahtrahmen und Ringerschiebel eingeseht, die Drähte gespannt, Stöcker- und Bogentreiben angehoft. Aus der Rebschule werden Wurzelreben verpflanzt und man beginnt mit dem Kuffachen. Das Abfallholz wird verbrannt, um die unter der Rinde schlafenden Puppen des Sauerwurms zu töten.

66. Geburtstag. Frau Karoline Schaller, Gr. Wallstraße 61, feierte bei better Gesundheit und guter Lustigkeit ihren 66. Geburtstag.

Lehrgänge in Augustenberg

Die Pressestelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit:

Mit Genehmigung des Herrn Finanz- und Wirtschaftsministers finden an der Staatlichen Landwirtschaftsschule Augustenberg im Jahre 1934 folgende Kurse statt:

1. Obbaukurs für Baum- und Straßenwärter und Landwirte über 20 Jahre alt:
1. Teil: vom 12.—23. März,
2. Teil: vom 8.—27. Oktober.
 2. Hauptobbaukurs für junge Leute von 16 bis 20 Jahre:
1. Teil: vom 5. April bis 19. Mai,
2. Teil: vom 6. August bis 22. September.
 3. Vorkurs für den 28. Juni, 2. Juni.
 4. Rohinnenzucht vom 4. und 5. Juni.
 5. Obbaukurs für Gartenerzeuger vom 2.—7. Juli.
 6. Gemüsekurs für Frauen und Mädchen vom 9. bis 14. Juli.
 7. Ob- u. Gemüsekurs für Frauen und Mädchen vom 16. bis 21. Juli.
 8. Landwirtschaftliche Winterkurse:
1. Kurs: 6. Nov. 34 bis Mitte März 35.
2. Kurs: 13. Nov. 34 bis Mitte März 35.
- Bei der Anmeldung ist der Kurs genau zu bezeichnen, in welchem der sich Meldende teilnehmen will, unter Angabe des Alters. Zeugniszeugnis und Vermögensnachweis auch der Eltern, falls Not- und Schulgeldnachschuß beantragt wird, sind der Anmeldung beizulegen. Die Kursgebühren betragen für die Kurse der OJ 1 und 2 gleich 1,20 RM, für die übrigen Sommerkurse 1,80 RM, pro Tag. Die Kursgebühren für die Kurse der OJ 1 und 2 gleich 10.— RM, für die übrigen sechs-jährigen Kurse 5.— RM.
- Die Rollen für die Winterkurse 1934/35 werden im Herbst bekanntgegeben.

Weinmarkt in Offenburg

Die Pressestelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit:

Im Saalbau „Dreiföhr“ in Offenburg findet am 13. März 1934 von 1 bis 4 Uhr der 56. Offenburgener Weinmarkt statt. Zum Verkauf kommen Weine aus sämtlichen badischen Weinbaugebieten. Der Offenburgener Weinmarkt erfreut sich stets eines regen Verkehrs sowohl von Käufern wie von Verkäufern. Im letzten Jahre war der Weinmarkt von über 300 Personen besucht, ein Zeichen dafür, daß die Käufer den selben zu schätzen wissen.

Zur Neuregelung des deutschen Eiermarktes

Auf Grund des Gesetzes über den Verkehr mit Eiern vom 30. 12. 1933 müssen ab 15. Febr. 1934 für Eier, die im Inland erzeugt wurden und in den Verkehr kommen, Uebernahmeweine beantragt werden. Die Bestimmung lautet: Im Zollinland erzeugte Eier, die vom 16. Febr. bis zum 31. März 1934 in den Verkehr gebracht werden, gelten als von der Reichsstelle übernommen, wenn bis zum 10. April 1934 die Ausstellung eines Uebernahmeweines beantragt wird. Einem Uebernahmeweine bedarf es bis auf weiteres nicht soweit die in den Verkehr zu bringende Tagesmenge 10.000 Stück nicht übersteigt.

Kreisobfbaulehrgang

Für Baumwärter, Obfzüchter und Landwirte findet in Anlehnung an landwirtschaftliche Obfbaulehrgänge unter Leitung des Obfbaulehrers in zwei Zeitabschnitten statt:
1. Teil: 26. 3. 1934 — 21. 4. 1934.
2. Teil: 15. 10. 1934 — 27. 10. 1934.
Das Kursgeld beträgt für den 1. Teil 5.— RM, für den 2. Teil 3.— RM.
Die Anmeldungen hierfür sind bis 3. 3. 1934 an den Kreisrat Karlsruhe, Karlsrufer 16, zu richten.

66 Liter Milch pro Tag!



Die aus dem Gut Döllhaus bei Lärzheim kommende Magdner Kuh „König“ erreichte gelegentlich einer Leistungskontrolle eine Milchmenge von 66 Litern pro Tag. Der bisher bekannte höchste Milchertag einer Kuh betrug etwa 60 Liter.

Kultur

bildung

März 1934,

Harmonie,

ster

heyer

de Böhme,

de Schule für

Der „richtige“ Beruf...

Eine Million Jugendliche sollen in den Wirtschaftsprozess eingegliedert werden — Von Neigung und Eignung der Kinder — Die Psychotechnik im Dienst der Berufsberatung

Von Dorothea Bergmann



Der zukünftige Feinmechaniker wird auf psychotechnischem Wege auf die Sicherheit und Geschicklichkeit seiner Hand hin geprüft

unmerklich beeinflusst durch die Wünsche der Eltern. Dazu kommt heute noch die durch die vergangene Zeit so unendlich schwierig gestaltete Wirtschafts- und Arbeitslage, die manche „Neigung“ schon im voraus durch die Ausschichtslosigkeit verurteilt — Das neue Deutschland braucht aber wertvolle Arbeitskräfte. „Verfehlter Beruf ist verfehltes Leben“ — angestrebt wird die Verwirklichung des Grundsatzes, daß jeder Deutsche auf den Platz gestellt wird, der ihm nach seiner Begabung und Leistungsfähigkeit gebührt. Erst

entsprechenden Möglichkeiten zu eröffnen, wurde durch Gesetz die Berufsberatung geregelt. Die öffentliche Berufsberatung ist der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung unterstellt worden, der man auch die Aufsicht über die weiteren, gemeinnützigen Berufsberatungsstellen übertragen hat. An fast sämt-

ger oder ähnliches, während die „unbeliebten Berufe“ wenig oder gar nicht erwünscht scheinen. Die Folge ist, daß die Erfolgchancen und Erwerbssausichten in den leh-

Unser Volkskanzler hat unsere Jugend den „lebenden Garanten Deutschlands“ genannt und damit die Bedeutung gekennzeichnet, die heute der jungen Generation zukommt. Ihre Zukunft ist auch die Zukunft unseres Vaterlandes; der Erfolg ihrer Arbeit ist gleichzusetzen dem fortdauernden und sicheren Aufstieg des Landes. Und entsprechend der verantwortungsbewußten, neuen Staatsführung läßt man es nicht bei den schönen Worten bewenden, sondern der Staat selbst nimmt sich der Entwicklung und Zukunft unserer Jugend an.

Über eine Million junge Menschen müssen in den Wirtschaftsprozess eingegliedert werden, wenn in wenigen Wochen Ostern 1934 die Schulentlassungen dringt. Außer den, zum Hochschulstudium nicht zugelassenen, etwa 25 000 Abiturienten der höheren Schulen, deren Unterbringung schon fast als gesichert gelten kann, ist noch für rund 15 000 schon vorzeitig von den höheren Schulen abgehende Jugendliche, dazu für rund 600 000 Knaben und ebensoviele Mädchen Vorkehrungen zu treffen, die die Volksschulen verlassen. Ihre Zahl ist fast doppelt so hoch wie in früheren Jahren, da der Geburtsjahrgang 1920 zu den vier starken Nachkriegsjahrgängen gehört, während in der jüngst vergangenen Zeit die schwachen Kriegsjahrgänge an der Reihe waren. Wir haben also etwa 1 255 000 Jugendliche, die zur Osterzeit die bedeut-



Wie weit reicht die künstlerische Selbstständigkeit? Prüfung angehender Kunstschülerinnen durch Gemeinschaftsaufgaben

dann wird unser Volk und Land zur vollen Ausnutzung seiner großen Möglichkeiten kommen! Um den jungen Menschen und ihren Eltern, die jetzt vor so schweren Entscheidungen stehen, den Weg zu ebnen und die

liche deutschen Arbeitsämter und Berufsberatungsstellen angegliedert. Besonders ausgebaut wurden sie in großen und mittleren Städten und in stark besiedelten, industriereichen Gegenden.

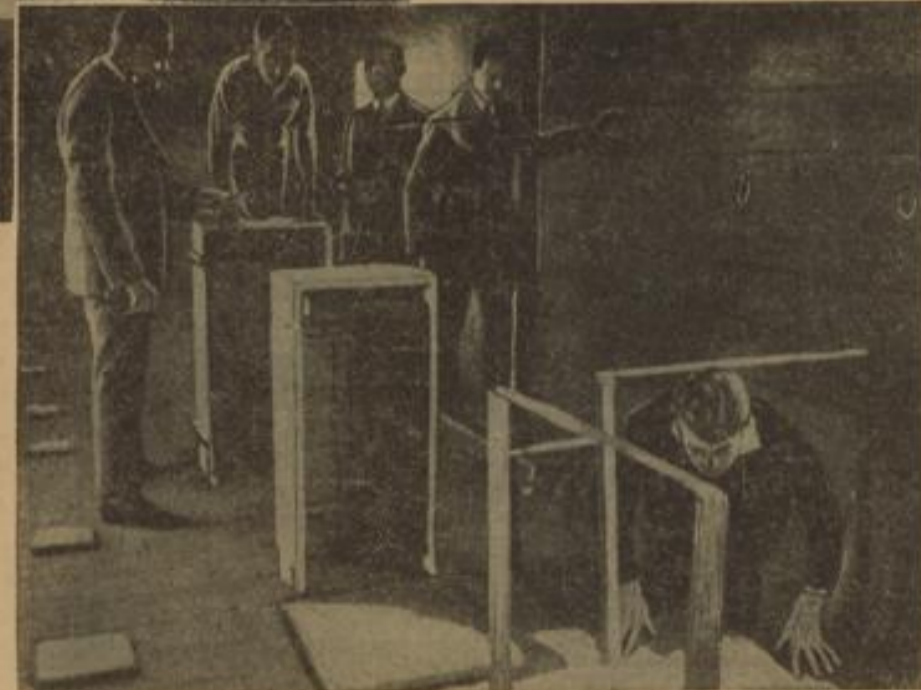
In jeder dieser Stellen sind drei bis vier männliche und ebensoviele weibliche Berufsberater tätig. Neben den Eignungsprüfungen, in deren Dienst heute die Psychotechnik gestellt wird, gehen die Schülerkarten, die Eintragungen von Lehrern und Schulärzten über psychische und physische Veranlagung und Fehlveranlagung, Interessen und Fähigkeiten enthalten, dem Beratenden die Grundlagen für seine Vermittlung. Aus der persönlichen Unterhaltung und dem intensiven Eingehen auf die jungen Menschen und ihre Erzieher gewinnt der Beratende dann sehr bald den abschließenden Eindruck. Sehr häufig besteht seine Tätigkeit dann in einer „Ausgleichswirkung“. Die Mehrzahl der Jugendlichen klärt sich nämlich erfahrungsgemäß auf die sogenannten „beliebten Berufe“, wie etwa „Autoschlosser“, „Schuhpolizist“, „Flie-



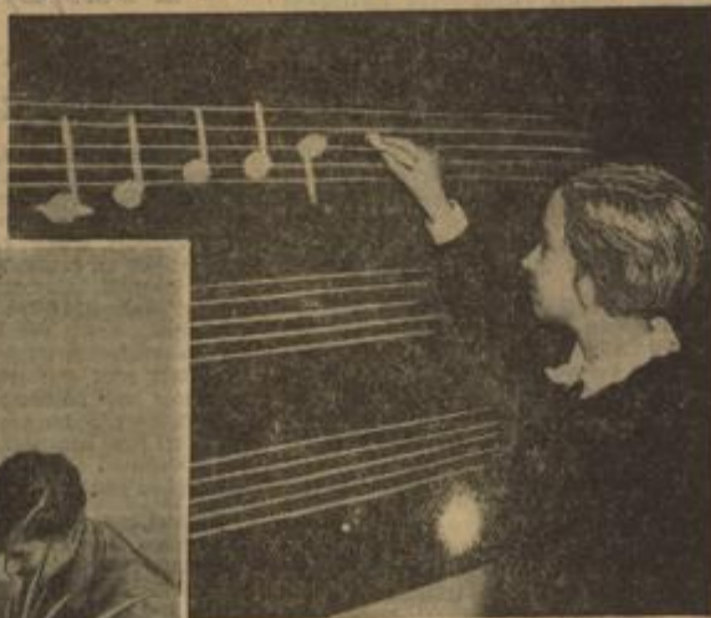
Selbstgegenwart vor viel Schaltern und Hebeln wird in die Versuchsstelle der Reichsbahndirektion zu Berlin

Samste und wichtigste Entscheidung ihres Lebens treffen sollen: die Berufswahl!

Schön und wünschenswert wäre es, wenn jeder junge Mensch diese Wahl auf Grund seiner Neigung treffen könnte. Aber das ist eine reine Theorie, denn in Wahrheit verhält es sich meist so, daß im jugendlichen Alter die Neigung zu einem Beruf durchaus noch nicht stark ist, oder aber daß diese Neigung von Modeströmungen oder von romantischen Phantasievorstellungen diktiert ist. Jeder Junge möchte schließlich irgendwann einmal „Kollkutscher“ oder „General“ oder „Stratosphärenflieger“ oder „Schanzspieler“ werden. Häufig ist die vermeintliche Neigung des jungen Menschen auch



Kasche Uebersicht und schnelles Reagieren sind Bedingung! Feststellung der Körpergewandtheit junger Menschen durch Hindernislauf



Hier verfolgt manches angebliche „Wunderkind“ Psychotechnische Prüfung der Kinder vor der Aufnahme an einer Musikhochschule

teren Berufszweigen ungleich größer sind, abgesehen davon, daß sich junge Menschen von einer Berufsarbeit schlechthin meist unklare und falsche Vorstellungen machen.

Und was kennen unsere Jugendlichen schon für Berufe? Doch meist nur diejenigen, die ihnen aus eigener Anschauung bekannt sind und karz ins Auge fallen. Auch den Eltern ist meist die Uebersicht verloren gegangen und die Angst um die Zukunft des Kindes veranlaßt sie, häufig überstürzte Entschlüsse zu fassen, nur um das Kind „unterzubringen“. Gerade heute aber bietet das unendlich weitverzweigte Wirtschaftssystem, das mit neuen Mitteln nach gesunden Grundätzen auf- und ausgebaut wird, ungeheuer vielseitige Möglichkeiten. Hier greift die großzügige Aufklärungsarbeit der Beratungsstellen ein.

Im Zusammenwirken aller dieser Kräfte, in der Prüfung der Eignung im Verhältnis der Neigung zu einem Beruf, in der Beachtung der wirtschaftlichen Ausichten



Eine Sekunde vor der Explosion! Der zukünftige Chemiker verfolgt angepannt das Experiment

und Möglichkeiten und nicht zuletzt in der Befähigung auf Charakter und Freude an der Arbeit steht die Berufsberatung von heute ihre Ziele. Nun wenn jeder junge Mensch einmal an dem ihm gebührenden Arbeitsplatz seine volle Leistungskraft einsehen kann, wird unsere Jugend die Hoffnungen erfüllen können, die Land und Volk auf sie setzen!

Über eine Million Jugendlicher muß in den Wirtschaftsprozess Deutschlands binnen kurzer Frist eingegliedert werden! Es gehört zu den dankenswertesten Bestrebungen und zu den größten Leistungen, daß der neue Staat sich so erfolgreich bemüht, unserer Jugend soweit irgend möglich die Hoffnungslosigkeit und Untätigkeit zu erparen!

Zu v
Su vermie
in Rheinlaub
Werkstätten
mit Lager
anlehn
Reiner Gans
Lagergebäu
Erdbeide, n
Wobensläde,
Lagerplätze
mit Güllage
entw. 1/2
Bauhöhe 1/2
Lagerbau
1. Strasse u. 11
Erdst. u. 11. 1/2
fol. zu vermie
Waldstr. 17
(17 531*)
1. S., Höhe 16
24. — 29. — 2
Ruhm 27. — 34
42. — 3. S. 1/2
35. — 41. — 48
Waldstr. 17
T 4 s. 11.
23imm., Kü
4. Stod. v. 1. 1/2
zu vermie
Bäderstr. 17
U 6. 30.
(15 978*)
Gut ausgestat
belie
Neubau
woh-
nungen
je 2 Zimme
und Kü
per 1. 1/2 19
1/2 im. auch v. 1
ber. preiswert
v. 1. 1/2 19 1/2
Belichtung u.
Kauterung der
Substratflächen
Belichtung u.
Veranlagung-
Waldstr. 17
Sammelhof, im
Waldstr. 17
Zeitraum 1/2 1/2
(15 418 R)
Schöne 2-Zim
mer-Wohnu
auf 1. 4. in de
Belichtung 1/2
Nr. 139, partier
(15 938*)
2-Zimmerwo
1/2 zu vermie
Büchel, Waldstr.
(15 418 R)
Einn., geräum
2-3-Zimme
Wohnung
mit allen Zus
(1/2 1/2) in 1/2
fr. 1/2, 1/2
1. 1/2 1/2
Waldstr. 17
Küchenstr. 17
(17 522*)
Schöne, sonnig
3-Zimmerwo
per 1. 4. zu ve
Waldstr. 17
Bedenheimerstr.
(15 909 R)
Gehr schön
3-Zimmer
Wohnu
mit Speisestau
u. 1/2 v. 1. 1/2
zu vermie
Reichstr. 17
partierre,
(15 980*)
Einn., geräum
1/2, 1/2, 1/2
1/2, geräum
3-Zimmer-
Wohnu
zu vermie
1. Stod., (15 44
Hakenstr. 17
33imm., Kü
entw. 1/2
1/2, 1/2
Kü. partierre,
(17 519*)
Laden
In dem vorst
Waldstr. 17
Waldstr. 17
zu vermie
Waldstr. 17
Kü. 1/2,
(15 700*)

Kleine K.B.-Anzeigen

Zu vermieten

Zu vermieten: (28 334 R in Rheinhausen, Grafmannstr. 4) **Berkhüttegebäude, 1045 qm** mit Lagerplatz von 540 qm u. Kleingarten. Ferner im Wohnbereich **Doppelhaushaus 640 qm, 11 Zim.**, 2 Bäder, 11 W.C., 11 Terrassen u. 11 Gärten. An die Gz. d. St. 15. 3. 34. (17 531*)

Lagergebäude, Bahnhofsstr. 1, 572 qm bebaubarer Bodenfläche, sowie verschiedene **Lagerplätze** mit elektrischem Wasser- und Stromanschluss, Kantine, Luftkühlung, Kälteanlagen, Fernheizung, Kleingarten, etc. in Rheinhausen Grafmannstr. 12. (17 531*)

Zu vermieten

1 Zimmer u. Küche in der Gz. d. St. 15. 3. 34. (17 531*)

1 3. u. Küche 16.-, 21.-, 23.-, 28.-, 31.-, 34.-, 38.-, 41.-, 45.-, 48.-, 51.-, 54.-, 57.-, 60.-, 63.-, 66.-, 69.-, 72.-, 75.-, 78.-, 81.-, 84.-, 87.-, 90.-, 93.-, 96.-, 99.-, 102.-, 105.-, 108.-, 111.-, 114.-, 117.-, 120.-, 123.-, 126.-, 129.-, 132.-, 135.-, 138.-, 141.-, 144.-, 147.-, 150.-, 153.-, 156.-, 159.-, 162.-, 165.-, 168.-, 171.-, 174.-, 177.-, 180.-, 183.-, 186.-, 189.-, 192.-, 195.-, 198.-, 201.-, 204.-, 207.-, 210.-, 213.-, 216.-, 219.-, 222.-, 225.-, 228.-, 231.-, 234.-, 237.-, 240.-, 243.-, 246.-, 249.-, 252.-, 255.-, 258.-, 261.-, 264.-, 267.-, 270.-, 273.-, 276.-, 279.-, 282.-, 285.-, 288.-, 291.-, 294.-, 297.-, 300.-, 303.-, 306.-, 309.-, 312.-, 315.-, 318.-, 321.-, 324.-, 327.-, 330.-, 333.-, 336.-, 339.-, 342.-, 345.-, 348.-, 351.-, 354.-, 357.-, 360.-, 363.-, 366.-, 369.-, 372.-, 375.-, 378.-, 381.-, 384.-, 387.-, 390.-, 393.-, 396.-, 399.-, 402.-, 405.-, 408.-, 411.-, 414.-, 417.-, 420.-, 423.-, 426.-, 429.-, 432.-, 435.-, 438.-, 441.-, 444.-, 447.-, 450.-, 453.-, 456.-, 459.-, 462.-, 465.-, 468.-, 471.-, 474.-, 477.-, 480.-, 483.-, 486.-, 489.-, 492.-, 495.-, 498.-, 501.-, 504.-, 507.-, 510.-, 513.-, 516.-, 519.-, 522.-, 525.-, 528.-, 531.-, 534.-, 537.-, 540.-, 543.-, 546.-, 549.-, 552.-, 555.-, 558.-, 561.-, 564.-, 567.-, 570.-, 573.-, 576.-, 579.-, 582.-, 585.-, 588.-, 591.-, 594.-, 597.-, 600.-, 603.-, 606.-, 609.-, 612.-, 615.-, 618.-, 621.-, 624.-, 627.-, 630.-, 633.-, 636.-, 639.-, 642.-, 645.-, 648.-, 651.-, 654.-, 657.-, 660.-, 663.-, 666.-, 669.-, 672.-, 675.-, 678.-, 681.-, 684.-, 687.-, 690.-, 693.-, 696.-, 699.-, 702.-, 705.-, 708.-, 711.-, 714.-, 717.-, 720.-, 723.-, 726.-, 729.-, 732.-, 735.-, 738.-, 741.-, 744.-, 747.-, 750.-, 753.-, 756.-, 759.-, 762.-, 765.-, 768.-, 771.-, 774.-, 777.-, 780.-, 783.-, 786.-, 789.-, 792.-, 795.-, 798.-, 801.-, 804.-, 807.-, 810.-, 813.-, 816.-, 819.-, 822.-, 825.-, 828.-, 831.-, 834.-, 837.-, 840.-, 843.-, 846.-, 849.-, 852.-, 855.-, 858.-, 861.-, 864.-, 867.-, 870.-, 873.-, 876.-, 879.-, 882.-, 885.-, 888.-, 891.-, 894.-, 897.-, 900.-, 903.-, 906.-, 909.-, 912.-, 915.-, 918.-, 921.-, 924.-, 927.-, 930.-, 933.-, 936.-, 939.-, 942.-, 945.-, 948.-, 951.-, 954.-, 957.-, 960.-, 963.-, 966.-, 969.-, 972.-, 975.-, 978.-, 981.-, 984.-, 987.-, 990.-, 993.-, 996.-, 999.-, 1002.-, 1005.-, 1008.-, 1011.-, 1014.-, 1017.-, 1020.-, 1023.-, 1026.-, 1029.-, 1032.-, 1035.-, 1038.-, 1041.-, 1044.-, 1047.-, 1050.-, 1053.-, 1056.-, 1059.-, 1062.-, 1065.-, 1068.-, 1071.-, 1074.-, 1077.-, 1080.-, 1083.-, 1086.-, 1089.-, 1092.-, 1095.-, 1098.-, 1101.-, 1104.-, 1107.-, 1110.-, 1113.-, 1116.-, 1119.-, 1122.-, 1125.-, 1128.-, 1131.-, 1134.-, 1137.-, 1140.-, 1143.-, 1146.-, 1149.-, 1152.-, 1155.-, 1158.-, 1161.-, 1164.-, 1167.-, 1170.-, 1173.-, 1176.-, 1179.-, 1182.-, 1185.-, 1188.-, 1191.-, 1194.-, 1197.-, 1200.-, 1203.-, 1206.-, 1209.-, 1212.-, 1215.-, 1218.-, 1221.-, 1224.-, 1227.-, 1230.-, 1233.-, 1236.-, 1239.-, 1242.-, 1245.-, 1248.-, 1251.-, 1254.-, 1257.-, 1260.-, 1263.-, 1266.-, 1269.-, 1272.-, 1275.-, 1278.-, 1281.-, 1284.-, 1287.-, 1290.-, 1293.-, 1296.-, 1299.-, 1302.-, 1305.-, 1308.-, 1311.-, 1314.-, 1317.-, 1320.-, 1323.-, 1326.-, 1329.-, 1332.-, 1335.-, 1338.-, 1341.-, 1344.-, 1347.-, 1350.-, 1353.-, 1356.-, 1359.-, 1362.-, 1365.-, 1368.-, 1371.-, 1374.-, 1377.-, 1380.-, 1383.-, 1386.-, 1389.-, 1392.-, 1395.-, 1398.-, 1401.-, 1404.-, 1407.-, 1410.-, 1413.-, 1416.-, 1419.-, 1422.-, 1425.-, 1428.-, 1431.-, 1434.-, 1437.-, 1440.-, 1443.-, 1446.-, 1449.-, 1452.-, 1455.-, 1458.-, 1461.-, 1464.-, 1467.-, 1470.-, 1473.-, 1476.-, 1479.-, 1482.-, 1485.-, 1488.-, 1491.-, 1494.-, 1497.-, 1500.-, 1503.-, 1506.-, 1509.-, 1512.-, 1515.-, 1518.-, 1521.-, 1524.-, 1527.-, 1530.-, 1533.-, 1536.-, 1539.-, 1542.-, 1545.-, 1548.-, 1551.-, 1554.-, 1557.-, 1560.-, 1563.-, 1566.-, 1569.-, 1572.-, 1575.-, 1578.-, 1581.-, 1584.-, 1587.-, 1590.-, 1593.-, 1596.-, 1599.-, 1602.-, 1605.-, 1608.-, 1611.-, 1614.-, 1617.-, 1620.-, 1623.-, 1626.-, 1629.-, 1632.-, 1635.-, 1638.-, 1641.-, 1644.-, 1647.-, 1650.-, 1653.-, 1656.-, 1659.-, 1662.-, 1665.-, 1668.-, 1671.-, 1674.-, 1677.-, 1680.-, 1683.-, 1686.-, 1689.-, 1692.-, 1695.-, 1698.-, 1701.-, 1704.-, 1707.-, 1710.-, 1713.-, 1716.-, 1719.-, 1722.-, 1725.-, 1728.-, 1731.-, 1734.-, 1737.-, 1740.-, 1743.-, 1746.-, 1749.-, 1752.-, 1755.-, 1758.-, 1761.-, 1764.-, 1767.-, 1770.-, 1773.-, 1776.-, 1779.-, 1782.-, 1785.-, 1788.-, 1791.-, 1794.-, 1797.-, 1800.-, 1803.-, 1806.-, 1809.-, 1812.-, 1815.-, 1818.-, 1821.-, 1824.-, 1827.-, 1830.-, 1833.-, 1836.-, 1839.-, 1842.-, 1845.-, 1848.-, 1851.-, 1854.-, 1857.-, 1860.-, 1863.-, 1866.-, 1869.-, 1872.-, 1875.-, 1878.-, 1881.-, 1884.-, 1887.-, 1890.-, 1893.-, 1896.-, 1899.-, 1902.-, 1905.-, 1908.-, 1911.-, 1914.-, 1917.-, 1920.-, 1923.-, 1926.-, 1929.-, 1932.-, 1935.-, 1938.-, 1941.-, 1944.-, 1947.-, 1950.-, 1953.-, 1956.-, 1959.-, 1962.-, 1965.-, 1968.-, 1971.-, 1974.-, 1977.-, 1980.-, 1983.-, 1986.-, 1989.-, 1992.-, 1995.-, 1998.-, 2001.-, 2004.-, 2007.-, 2010.-, 2013.-, 2016.-, 2019.-, 2022.-, 2025.-, 2028.-, 2031.-, 2034.-, 2037.-, 2040.-, 2043.-, 2046.-, 2049.-, 2052.-, 2055.-, 2058.-, 2061.-, 2064.-, 2067.-, 2070.-, 2073.-, 2076.-, 2079.-, 2082.-, 2085.-, 2088.-, 2091.-, 2094.-, 2097.-, 2100.-, 2103.-, 2106.-, 2109.-, 2112.-, 2115.-, 2118.-, 2121.-, 2124.-, 2127.-, 2130.-, 2133.-, 2136.-, 2139.-, 2142.-, 2145.-, 2148.-, 2151.-, 2154.-, 2157.-, 2160.-, 2163.-, 2166.-, 2169.-, 2172.-, 2175.-, 2178.-, 2181.-, 2184.-, 2187.-, 2190.-, 2193.-, 2196.-, 2199.-, 2202.-, 2205.-, 2208.-, 2211.-, 2214.-, 2217.-, 2220.-, 2223.-, 2226.-, 2229.-, 2232.-, 2235.-, 2238.-, 2241.-, 2244.-, 2247.-, 2250.-, 2253.-, 2256.-, 2259.-, 2262.-, 2265.-, 2268.-, 2271.-, 2274.-, 2277.-, 2280.-, 2283.-, 2286.-, 2289.-, 2292.-, 2295.-, 2298.-, 2301.-, 2304.-, 2307.-, 2310.-, 2313.-, 2316.-, 2319.-, 2322.-, 2325.-, 2328.-, 2331.-, 2334.-, 2337.-, 2340.-, 2343.-, 2346.-, 2349.-, 2352.-, 2355.-, 2358.-, 2361.-, 2364.-, 2367.-, 2370.-, 2373.-, 2376.-, 2379.-, 2382.-, 2385.-, 2388.-, 2391.-, 2394.-, 2397.-, 2400.-, 2403.-, 2406.-, 2409.-, 2412.-, 2415.-, 2418.-, 2421.-, 2424.-, 2427.-, 2430.-, 2433.-, 2436.-, 2439.-, 2442.-, 2445.-, 2448.-, 2451.-, 2454.-, 2457.-, 2460.-, 2463.-, 2466.-, 2469.-, 2472.-, 2475.-, 2478.-, 2481.-, 2484.-, 2487.-, 2490.-, 2493.-, 2496.-, 2499.-, 2502.-, 2505.-, 2508.-, 2511.-, 2514.-, 2517.-, 2520.-, 2523.-, 2526.-, 2529.-, 2532.-, 2535.-, 2538.-, 2541.-, 2544.-, 2547.-, 2550.-, 2553.-, 2556.-, 2559.-, 2562.-, 2565.-, 2568.-, 2571.-, 2574.-, 2577.-, 2580.-, 2583.-, 2586.-, 2589.-, 2592.-, 2595.-, 2598.-, 2601.-, 2604.-, 2607.-, 2610.-, 2613.-, 2616.-, 2619.-, 2622.-, 2625.-, 2628.-, 2631.-, 2634.-, 2637.-, 2640.-, 2643.-, 2646.-, 2649.-, 2652.-, 2655.-, 2658.-, 2661.-, 2664.-, 2667.-, 2670.-, 2673.-, 2676.-, 2679.-, 2682.-, 2685.-, 2688.-, 2691.-, 2694.-, 2697.-, 2700.-, 2703.-, 2706.-, 2709.-, 2712.-, 2715.-, 2718.-, 2721.-, 2724.-, 2727.-, 2730.-, 2733.-, 2736.-, 2739.-, 2742.-, 2745.-, 2748.-, 2751.-, 2754.-, 2757.-, 2760.-, 2763.-, 2766.-, 2769.-, 2772.-, 2775.-, 2778.-, 2781.-, 2784.-, 2787.-, 2790.-, 2793.-, 2796.-, 2799.-, 2802.-, 2805.-, 2808.-, 2811.-, 2814.-, 2817.-, 2820.-, 2823.-, 2826.-, 2829.-, 2832.-, 2835.-, 2838.-, 2841.-, 2844.-, 2847.-, 2850.-, 2853.-, 2856.-, 2859.-, 2862.-, 2865.-, 2868.-, 2871.-, 2874.-, 2877.-, 2880.-, 2883.-, 2886.-, 2889.-, 2892.-, 2895.-, 2898.-, 2901.-, 2904.-, 2907.-, 2910.-, 2913.-, 2916.-, 2919.-, 2922.-, 2925.-, 2928.-, 2931.-, 2934.-, 2937.-, 2940.-, 2943.-, 2946.-, 2949.-, 2952.-, 2955.-, 2958.-, 2961.-, 2964.-, 2967.-, 2970.-, 2973.-, 2976.-, 2979.-, 2982.-, 2985.-, 2988.-, 2991.-, 2994.-, 2997.-, 3000.-, 3003.-, 3006.-, 3009.-, 3012.-, 3015.-, 3018.-, 3021.-, 3024.-, 3027.-, 3030.-, 3033.-, 3036.-, 3039.-, 3042.-, 3045.-, 3048.-, 3051.-, 3054.-, 3057.-, 3060.-, 3063.-, 3066.-, 3069.-, 3072.-, 3075.-, 3078.-, 3081.-, 3084.-, 3087.-, 3090.-, 3093.-, 3096.-, 3099.-, 3102.-, 3105.-, 3108.-, 3111.-, 3114.-, 3117.-, 3120.-, 3123.-, 3126.-, 3129.-, 3132.-, 3135.-, 3138.-, 3141.-, 3144.-, 3147.-, 3150.-, 3153.-, 3156.-, 3159.-, 3162.-, 3165.-, 3168.-, 3171.-, 3174.-, 3177.-, 3180.-, 3183.-, 3186.-, 3189.-, 3192.-, 3195.-, 3198.-, 3201.-, 3204.-, 3207.-, 3210.-, 3213.-, 3216.-, 3219.-, 3222.-, 3225.-, 3228.-, 3231.-, 3234.-, 3237.-, 3240.-, 3243.-, 3246.-, 3249.-, 3252.-, 3255.-, 3258.-, 3261.-, 3264.-, 3267.-, 3270.-, 3273.-, 3276.-, 3279.-, 3282.-, 3285.-, 3288.-, 3291.-, 3294.-, 3297.-, 3300.-, 3303.-, 3306.-, 3309.-, 3312.-, 3315.-, 3318.-, 3321.-, 3324.-, 3327.-, 3330.-, 3333.-, 3336.-, 3339.-, 3342.-, 3345.-, 3348.-, 3351.-, 3354.-, 3357.-, 3360.-, 3363.-, 3366.-, 3369.-, 3372.-, 3375.-, 3378.-, 3381.-, 3384.-, 3387.-, 3390.-, 3393.-, 3396.-, 3399.-, 3402.-, 3405.-, 3408.-, 3411.-, 3414.-, 3417.-, 3420.-, 3423.-, 3426.-, 3429.-, 3432.-, 3435.-, 3438.-, 3441.-, 3444.-, 3447.-, 3450.-, 3453.-, 3456.-, 3459.-, 3462.-, 3465.-, 3468.-, 3471.-, 3474.-, 3477.-, 3480.-, 3483.-, 3486.-, 3489.-, 3492.-, 3495.-, 3498.-, 3501.-, 3504.-, 3507.-, 3510.-, 3513.-, 3516.-, 3519.-, 3522.-, 3525.-, 3528.-, 3531.-, 3534.-, 3537.-, 3540.-, 3543.-, 3546.-, 3549.-, 3552.-, 3555.-, 3558.-, 3561.-, 3564.-, 3567.-, 3570.-, 3573.-, 3576.-, 3579.-, 3582.-, 3585.-, 3588.-, 3591.-, 3594.-, 3597.-, 3600.-, 3603.-, 3606.-, 3609.-, 3612.-, 3615.-, 3618.-, 3621.-, 3624.-, 3627.-, 3630.-, 3633.-, 3636.-, 3639.-, 3642.-, 3645.-, 3648.-, 3651.-, 3654.-, 3657.-, 3660.-, 3663.-, 3666.-, 3669.-, 3672.-, 3675.-, 3678.-, 3681.-, 3684.-, 3687.-, 3690.-, 3693.-, 3696.-, 3699.-, 3702.-, 3705.-, 3708.-, 3711.-, 3714.-, 3717.-, 3720.-, 3723.-, 3726.-, 3729.-, 3732.-, 3735.-, 3738.-, 3741.-, 3744.-, 3747.-, 3750.-, 3753.-, 3756.-, 3759.-, 3762.-, 3765.-, 3768.-, 3771.-, 3774.-, 3777.-, 3780.-, 3783.-, 3786.-, 3789.-, 3792.-, 3795.-, 3798.-, 3801.-, 3804.-, 3807.-, 3810.-, 3813.-, 3816.-, 3819.-, 3822.-, 3825.-, 3828.-, 3831.-, 3834.-, 3837.-, 3840.-, 3843.-, 3846.-, 3849.-, 3852.-, 3855.-, 3858.-, 3861.-, 3864.-, 3867.-, 3870.-, 3873.-, 3876.-, 3879.-, 3882.-, 3885.-, 3888.-, 3891.-, 3894.-, 3897.-, 3900.-, 3903.-, 3906.-, 3909.-, 3912.-, 3915.-, 3918.-, 3921.-, 3924.-, 3927.-, 3930.-, 3933.-, 3936.-, 3939.-, 3942.-, 3945.-, 3948.-, 3951.-, 3954.-, 3957.-, 3960.-, 3963.-, 3966.-, 3969.-, 3972.-, 3975.-, 3978.-, 3981.-, 3984.-, 3987.-, 3990.-, 3993.-, 3996.-, 3999.-, 4002.-, 4005.-, 4008.-, 4011.-, 4014.-, 4017.-, 4020.-, 4023.-, 4026.-, 4029.-, 4032.-, 4035.-, 4038.-, 4041.-, 4044.-, 4047.-, 4050.-, 4053.-, 4056.-, 4059.-, 4062.-, 4065.-, 4068.-, 4071.-, 4074.-, 4077.-, 4080.-, 4083.-, 4086.-, 4089.-, 4092.-, 4095.-, 4098.-, 4101.-, 4104.-, 4107.-, 4110.-, 4113.-, 4116.-, 4119.-, 4122.-, 4125.-, 4128.-, 4131.-, 4134.-, 4137.-, 4140.-, 4143.-, 4146.-, 4149.-, 4152.-, 4155.-, 4158.-, 4161.-, 4164.-, 4167.-, 4170.-, 4173.-, 4176.-, 4179.-, 4182.-, 4185.-, 4188.-, 4191.-, 4194.-, 4197.-, 4200.-, 4203.-, 4206.-, 4209.-, 4212.-, 4215.-, 4218.-, 4221.-, 4224.-, 4227.-, 4230.-, 4233.-, 4236.-, 4239.-, 4242.-, 4245.-, 4248.-, 4251.-, 4254.-, 4257.-, 4260.-, 4263.-, 4266.-, 4269.-, 4272.-, 4275.-, 4278.-, 4281.-, 4284.-, 4287.-, 4290.-, 4293.-, 4296.-, 4299.-, 4302.-, 4305.-, 4308.-, 4311.-, 4314.-, 4317.-, 4320.-, 4323.-, 4326.-, 4329.-, 4332.-, 4335.-, 4338.-, 4341.-, 4344.-, 4347.-, 4350.-, 4353.-, 4356.-, 4359.-, 4362.-, 4365.-, 4368.-, 4371.-, 4374.-, 4377.-, 4380.-, 4383.-, 4386.-, 4389.-, 4392.-, 4395.-, 4398.-, 4401.-, 4404.-, 4407.-, 4410.-, 4413.-, 4416.-, 4419.-, 4422.-, 4425.-, 4428.-, 4431.-, 4434.-, 4437.-, 4440.-, 4443.-, 4446.-, 4449.-, 4452.-, 4455.-, 4458.-, 4461.-, 4464.-, 4467.-, 4470.-, 4473.-, 4476.-, 4479.-, 4482.-, 4485.-, 4488.-, 4491.-, 4494.-, 4497.-, 4500.-, 4503.-, 4506.-, 4509.-, 4512.-, 4515.-, 4518.-, 4521.-, 4524.-, 4527.-, 4530.-, 4533.-, 4536.-, 4539.-, 4542.-, 4545.-, 4548.-, 4551.-, 4554.-, 4557.-, 4560.-, 4563.-, 4566.-, 4569.-, 4572.-, 4575.-, 4578.-, 4581.-, 4584.-, 4587.-, 4590.-, 4593.-, 4596.-, 4599.-, 4602.-, 4605.-, 4608.-, 4611.-, 4614.-, 4617.-, 4620.-, 4623.-, 4626.-, 4629.-, 4632.-, 4635.-, 4638.-, 4641.-, 4644.-, 4647.-, 4650.-, 4653.-, 4656.-, 4659.-, 4662.-, 4665.-, 4668.-, 4671.-, 4674.-, 4677.-, 4680.-, 4683.-, 4686.-, 4689.-, 4692.-, 4695.-, 4698.-, 4701.-, 4704.-, 4707.-, 4710.-, 4713.-, 4716.-, 4719.-, 4722.-, 4725.-, 4728.-, 4731.-, 4734.-, 4737.-, 4740.-, 4743.-, 4746.-, 4749.-, 4752.-, 4755.-, 4758.-, 4761.-, 4764.-, 4767.-, 4770.-, 4773.-, 4776.-, 4779.-, 4782.-, 4785.-, 4788.-, 4791.-, 4794.-, 4797.-, 4800.-, 4803.-, 4806.-, 4809.-, 4812.-, 4815.-, 4818.-, 4821.-, 4824.-, 4827.-, 4830.-, 4833.-, 4836.-, 4839.-, 4842.-, 4845.-, 4848.-, 4851.-, 4854.-, 4857.-, 4860.-, 4863.-, 4866.-, 4869.-, 4872.-, 4875.-, 4878.-, 4881.-, 4884.-, 4887.-, 4890.-, 4893.-, 4896.-, 4899.-, 4902.-, 4905.-, 4908.-, 4911.-, 4914.-, 4917.-, 4920.-, 4923.-, 4926.-, 4929.-, 4932.-, 4935.-, 4938.-, 4941.-, 4944.-, 4947.-, 4950.-, 4953.-, 4956.-, 4959.-, 4962.-, 4965.-, 4968.-, 4971.-, 4974.-, 4977.-, 4980.-, 4983.-, 4986.-, 4989.-, 4992.-, 4995.-, 4998.-, 5001.-, 5004.-, 5007.-, 5010.-, 5013.-, 5016.-, 5019.-, 5022.-, 5025.-, 5028.-, 5031.-, 5034.-, 5037.-, 5040.-, 5043.-, 5046.-, 5049.-, 5052.-, 5055.-, 5058.-, 5061.-, 5064.-, 5067.-, 5070.-, 5073.-, 5076.-, 5079.-, 5082.-, 5085.-, 5088.-, 5091.-, 5094.-, 5097.-, 5100.-, 5103.-, 5106.-, 5109.-, 5112.-, 5115.-, 5118.-, 5121.-, 5124.-, 5127.-, 5130.-, 5133.-, 5136.-, 5139.-, 5142.-, 5145.-, 5148.-, 5151.-, 5154.-, 5157.-, 5160.-, 5163.-, 5166.-, 5169.-, 5172.-, 5175.-, 5178.-, 5181.-, 5184.-, 5187.-, 5190.-, 5193.-, 5196.-, 51

Wir bieten der neuen



Mannheim

Mannheim

Dreh-Ver...

Dauer...

1. Würt. Han...

bei Befolgung...

Trau...

He...

betro...

Pro...

15130

Wirtschafts-Rundschau

Die Regelung der Getreidewirtschaft

Neue wichtige Verordnungen

Westn. 1. März. Ausblick wird mitgeteilt: Mit der Einführung der Festpreise für Weizen...

Die dem Festpreissystem in erster Linie zuzuschreibende Aufgabe, der Landwirtschaft eine Verwertung ihrer Ernte...

Im Hinblick auf die große Weizenernte hat schon zu Beginn des Wirtschaftsjahres in Aussicht genommen worden...

Weiterhin werden der Ausfuhr von Weizen und Mälzereierzeugnissen aus Weizen...

Sobald sind die nach der bisherigen Regelung mit dem 30. Juni 1934 ablaufenden Festpreise...

Auf diese Weise wird erreicht, daß mindestens 500 000 Tonnen Weizen...

erner ist Vorlesung dafür getroffen worden, daß die Nachprüfungen...

werden. Durch wiederholte Kontrollen der einzelnen Mähdrescher...

Vom süddeutschen Produktenmarkt

Mannheim, 1. März. Am süddeutschen Produktenmarkt verlief die Berichtzeit wiederum recht ruhig...

Festpreise haben an der bisherigen Preisbildung nichts zu ändern vermocht...

Koggen lang wiederum recht ruhig. Die Mähdrescher zeigen sich wegen des schwierigen Weidewirtschafts...

Der Getreidemarkt hat keine Veränderung erfahren. In Weizenarten wurden keine Qualitätsänderungen...

In Hafer ist das Angebot an neuen Erzeugnissen ziemlich knapp geworden...

Am Weizenmarkt sind für Weizenmehl die Abwärts- und die Aufwärtsbewegungen...

Unverändert ruhig liegt der Futtermittelmarkt. Die Preise sind nach dem vorwöchentlichen...

Mannheimer Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Weizen inf. 76 77 Rilo frei Mannheim 19,85-20, Festpreis franko Versandhafen...

niffe entsprechend den Anregungen einer Reihe von Landesbauernführern...

Kanadische Getreidekurse

Winnipeg, 1. März. (Schluß.) Weizen: Tendenz stetig. Mai 67 1/2...

Amerikanische Getreide-Kotierungen

Chicago Report, 1. März. Chicago. Tendenz stetig. Weizen...

Argentinische Getreide-Kotierungen

Buenos Aires Report, 1. März. (Schluß.) Weizen...

Überpooler Getreidekurse

Winnipeg, 1. März. (Schluß.) Weizen: Tendenz stetig...

Amerikanische Schweinepreise

Chicago Report, 1. März. (Schluß.) Chicago: Tendenz ruhig...

Tierbedeimer Weinversteigerung

Am Donnerstag kamen in Trierheim im Saale des Goldhauses...

Börsen

Frankfurter Abendbörse vom 1. März. An der Abendbörse zeigten sich nach den...

Quotum letzten Aufträge nahezu vollkommen, wodurch die Rulle in ihrer Unternehmung...

Im Verlauf blieb das Geschäft klein und die Nachfrage war uneinheitlich...

An der Rohbörse nannte man 300 Marken 194,37, Stadler 44...

Es notierten u. a.: Reubest 19,55, Schuppel 9,6 bis 9,7...

Hamburger Metallnotierungen

Hamburg, den 1. März 1934.

Table with columns: Brief, Geld, bezahlt. Rows include Kupfer, Zinn, Eisen, etc.

Table with columns: Loca, Abladung. Rows include Antimon, Quecksilber, etc.

Hauptkreditgeber

Dr. Wilhelm Kottmann, Chef vom Dienst und stellv. Hauptkreditgeber...

Verantwortlich für Reichs- und Landespolitik: Dr. Wilhelm Kottmann...

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichardt, Berlin SW 68...

Hafenfreudbanner-Verlag G. m. b. H. & Co. Verlagshaus: Kurt Schmalz...

Turchschnittsbeilage: Februar 41 500. Druck: Schmalz & Pöschinger...

ES NOTIERTE N:

Londoner Metallbörse

London, den 1. März 1934

Table with columns: Kupfer, Zinn, Eisen, etc. and their respective prices.

Frankfurter Abendbörse vom 1. März 1934

Table with columns: Tag 28. 2. 1. 3. and various market indicators.

Wir bieten Ihnen eine große Auswahl der neuen Frühjahrsmoden in eleganten **Herren-Anzügen** und **Ueberg.-Mänteln**

Flotter Schnitt
Vorzügliche Paßform
Gute Verarbeitung
auf Robhaar und Leinen

Alles deutsche Qualitätsarbeit und dabei sehr preiswert

Preise: **25.- 39.- 45.- 50.-**

Auf Wunsch Zahlungsverleichtungung 1/2 Anzahl, Rest in Raten

Realte Preise
Große Auswahl

Ueberzeugen Sie sich selbst!

Wettner
Christliches Spezialgeschäft
Mannheim **S 1,6** Breitestraße 6

WEISSE
WOCHEN

NOCH TUT DER MOHR SEINE SCHULDIGKEIT BEI

Hellmann Heyd
BREITESTRASSE 91-94
MANNHEIM

Deutsche Angestelltenschaft Ladenburg

Freitag, den 2. März 1934, abends 8 Uhr, im Saale des Hotels „Zur Rose“

Kundgebung

anlässlich des Zusammenschlusses aller Angestellten in der „Deutschen Angestelltenschaft“

Es spricht: **Pg. Griesbach-Mannheim** über:

Deutsche Arbeiterbewegung
Deutsche Angestelltenschaft

Die gesamte Angestelltenschaft von Ladenburg und Umgebung ist hierzu herzlich eingeladen und verpflichtet, zu erscheinen.

Der Ortsgruppenführer. 24294 K

PALAST und **GLORIA**
LICHTSPIELE und **GLORIA PALAST**
Spieltheater

Täglich in beiden Theatern!
in Zerstreuung der Millionenfilm:
„Kampf gegen die Unterwelt“
Ein Spiel im von packendem Tempo, unerhörter Spannung und dramatischer Wucht!
Anf. 4.00 6.10 8.30 Uhr - Sonnt. 2.00 Uhr

In beiden Theatern Samstag mittag 2.30 Uhr
große Jugend- und Kinder-Vorstellung
mit dem kolossalen Uli-Fritz-Lang-Film
Siegfrieds Tod
in Tonfassung - Beiprogramm
Jugendliche zahlen 30, 40, 50 Pfg.

Dreh-Vervielfältiger neues Modell **Rotary**
m. Inneneintrieb, Handanl. u. m. Zubeh. v. RM. 39.50 an
Kostenlose Vorführung ohne Kaufzwang.

Dauerschablonen - Farbe - Sangpost
Chr. Hohlweg, G.m.b.H., Mannheim, D 6, 3
Barockbadarhaus Fernsprecher 26242

Wohnungsmarkt
Mannheimer Gold-Lohnschein
Zinsfuß 12. März 1934

10000
5000
3000
2000

Lohnzins mit 50%
Kaufzins 4%

Gebrüder Schaefer
Karlsruhe i. B., Pösch-Kto. 19676
u. die bekanntesten Verkaufsstellen

Sonntag, den 4. März 1934, nachm. 2.30 Uhr

Landwirtschaftl. Versammlung
in Schriesheim a. d. Bergstraße, im Saal des Gasthauses zur „Vogel“, anlässlich der

Generalversammlung des
Bad. Pflanzenzücht- u. Saatbauvereins

Redner: 1. Universitätsprofessor Dr. Rüdiger-Hohenheim:
„Wie verbilligt man die Produktion im Ackerbau“
2. Hauptabteilungsleiter I der Landesbauernschaft Baden
Albert Roth, W. a. R., Heidelberg:
„Der Bauer im Dritten Reich“

Auf die Saatgut- u. Saatgutauslieferung im Rahmen des Reichs-Rohstoff-Schriebsheim werden die Landwirte u. Interessenten noch besond. hingewiesen

Jean Harlow
Clark Gable

Die gelbe Hölle

Ein Metro-Goldwyn-Mayer Film in deutscher Sprache

Alleiniges Erstaufführungsrecht für Mannheim
Der gewaltigste Tropen-Film
Volks-Theater
Mannheim, U 1, 6
Heute Freitag, 2. März, bis Sonntag, 4. März
Anfang 3 Uhr, letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Störungen im Haarwuchs
(zu starker Haarausfall, Beiden und Jucken der Kopfhaut, kahle Stellen am Kopfe, zu trockener oder zu fettiger Haarboden und frühzeitigem Ergüssen) beheben wir nach mikroskopischer Haaruntersuchung - diese kostet M. 1.-

bei Befolgung unseres Rates. Ueber richtige Haarbehandlung, Haarwaschung und Haarschnitt fragen Sie unsern Herrn Schneider am Montag, den 5. oder Dienstag, den 6. März von 10 bis 1 und 2 bis 7 Uhr im Hotel „Wartburg-Hospiz“ F 4, 8/9 in Mannheim. Vertrauen Sie unserer 36jährigen Praxis; wir retten auch Ihre Haare. 15408K A 7 2694

Gg. Scheider & Sohn
1. Württ. Haarbehandlungs-Institut, Stuttgart u. Karlsruhe
Mannheimer Niederlage: A. Goldmann, Strohendrog, Marktpl. 11, 16

Juwelen Modernes Lager
Gold- u. Silber-Neuanfertigung
bewährte Umerbeitung
Uhren Reparaturen
Hermann Schmitt, Goldschmied, Mllg
APEL
Spezialer Reparatör
(Hilber-Haus) Mannheim
Sep. 19.3 Tel. 2/836
24336

KRUPP
Lastwagen

Generalvertretung: 1679K A 8.760
Pfälzische Automobil-Verkaufsgesellschaft m. b. H.
Neustadt/Naardt, Luftpoldstr. 5, Ruf: 2153

Samstag, den 3. März 1934
in den Sälen der „Harmonie“ D 2, 6

Gesellschaftsabend
der Tanzschule Stüdebeck
mit Ball - Tanzturnier
und künstl. Einlagen

Karten im Vorverkauf Mk. 1.15 in N 7, 8 Tel. 23006
Neue Kurse beginnen am 15. März
Einzelunterricht jederzeit

Trauerkarten liefert rasch und billig
Schmalz & Laschinger Mannheim R 3, 14-15 und C 7, 0

Danksagung
Heimgkehr vom Grabe unseres unvergesslichen Lieblingen
RUDI
sagen wir allen, die so herzlich teilnahmen an unserem herben Verluste für die reichen Blumenspenden, auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank auch Herrn Pfarrer Rothhöfer für die trostreichen Worte.
Mannheim, den 1. März 1934.
Käferstraße 35 14088

Familie Engelbert M. Ehret

Schafft Arbeit
Adelmann & Co.
Lieferant:
Firmenschilder
Buchstaben, Transparente, Neonleuchtröhren, Tagesleuchtschilder, Bahnstrecken- und Giebelreklamenaufschriften in nur bester Ausführung.
Mittelstraße 24 Telefon 52331

Amtl. Bekanntmachungen
der Stadt Mannheim

Die städt. Tennisplätze im Stadion und auf dem Blödelplatz werden für die Spielzeit 1934 vergeben. Ueberlassungsgebühren werden bis zum 20. März 1934 an die städt. Spielplatzverwaltung eingereicht werden, von der auch die Bedingungen für die Ueberlassung der Plätze zu erlangen sind.
Mannheim, 1. März 1934.
Der Oberbürgermeister.

Amtl. Bekanntmachungen
Handelsregister
vom 28. Februar 1934

Wetomat-Restaurant, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Durch Gerichtsbescheid v. 2. Jan. 1934 in das Handelsregister in erdichteter Form um 20.000 RM. vergrößert, es beträgt jetzt: 20.000 RM. Durch den gleichen Bescheid in § 5 des Handelsregistergesetzes entsprechend der Kapitalerhöhung geändert.
W. Heper, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Koblenz. Richard Strödel ist nicht mehr Geschäftsführer.
Friedrich Messer, Zapfen, Mannheim. Inhaber ist Ludwig Messer, Kaufmann, Mannheim.
Cohn & Weil, Mannheim. Die Firma ist geändert in: Cito Weill.
Rissa Carlmarie Gustav Renner, Mannheim. Das Geschäft ging mit dem Firmennamen, jedoch unter Aufsicht der im letzten Gerichtsbescheid begründeten Verbindlichkeiten über auf Gabriele David geborene Cito in Mannheim, welche es unter der Firma Rissa Carlmarie Gustav Renner in Mannheim als alleinige Inhaberin weiterführt. Die Profusa von Gustav Renner ist erledigt.
Rudolf Burger & Wachsenheim, Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst und die Firma erledigt.
Weber & Co., Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erledigt.
Wilhelm Schöndorfer, Mannheim. Die Firma ist erledigt.
Amtsgericht 90, 4 Mannheim.

Umzüge
Klavier- und Flügeltransporte besorgt sachmännlich und billig mit geschlossenen Möbelautos und voller Transportversicherung.
Karl Seiberger, Mannheim
Lindenholzstr. 18 Tel. 393 07

WASCHEREI WACKERLE
bearbeitet jede Wäsche zu Ihrer Zufriedenheit (1937K)
Mhm., Speyerstr. 2a, Tel. 52689

Berichtigung
In unserem Versteigerungsprotokoll v. 3. 1. 1934 ergab sich beim Schlichtungsamt - hinter am folgenden Tag die städtische Versteigerung veräußertes Grundstück gegen Versteigerung hat:

a) 100 qm, Silber, Uhren, Brillen, Schmuck, Ringe, Ketten u. dergl., am 11. März 1934, 7. März 1934;
b) 100 qm, Photographen, Musikinstrumente, Uhren, Schmuck, Spielzeug u. dergl., am 11. März 1934, 8. März 1934.
Beginn jeweils 14 Uhr.
Die Abholung der Waaren erfolgt vom 11. März 1934 an nur nach dem Bescheid, den 5. März 1934, erfolgt.
Städt. Versteiger.

Bekanntmachung
Wegen Umzug bleibt unter Nr. 10 (S. 11/12) am Samstag, 3. März 1934, geschlossen. Ab 5. März 1934 befinden sich unsere Versteigerungsstände im Neubau der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Mannheim, Kampstraße 11/13 (Haupt-Eingang).
Mannheim, 1. März 1934.

Ortskrankenkasse für Hausangestellte Mannheim
Der Vorstand: (15 422R)
Der Vorstand des Komitees der deutschen Krankenkassen:
prs.: Bawandels.

Jagdverpachtung
Die Gemeinde Ellersbach 1934 Samstag, den 24. März ab. 10.00, nachmittags 3 Uhr,
auf dem Waldschiefer in Ellersbach die Jagd, welche die ganze Gemeinde umschließt, 471 Hektar umschließt, für die Zeit vom 1. Februar 1934 bis dahin 1940 in öffentlicher Versteigerung verpachtet.
Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (Bezirksamt) nachweisen, daß ihnen die Versteigerung der Jagdverpachtung nicht befehlen.
Der Entwurf der Jagdverpachtung ist zur Ansicht in der Wohnung des Stadtmagisters in Ellersbach aufgelegt.
Ellersbach, den 26. Februar 1934.
Verwaltungsrat: Higel.

Brück, Waldhof
Morgen Samstag, abends 8.30 Uhr
Tonfilm - Schlager - Abend
mit Refrain-Gesang. **TANZ** bis 1 Uhr.
Eintritt 40 Pfg.
22211 K

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste, der uns durch den Heimgang meines lieben Gasten, unseres treubesorgten Vaters

Herrn Jakob Schweiker

betroffen, sagen wir hiermit innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Dr. Schler für seine anerkennende Hilfeleistung, Herrn Stadtpfarrer Walter für seine Trost Worte, Herrn Dr. Fritz Reuther sowie der NSBO, Bopp & Reuther, der Ortsgruppe Neckarstadt-Ost der NSDAP, und allen Mitarbeitern, Freunden und Bekannten für die letzte Ehrung unseres kuren Entschlafenen.

Mannheim, Starnitzstraße 20, den 1. März 1934

Frau Berta Schweiker Wwo.
Heinrich Schweiker, Hauptlehrer u. Frau Lina
geb. Seisler
Wilhelm Mutschler, Steuerinspektor u. Frau Emma
geb. Schweiker

15132K

Bekanntmachung
Zur Bereinigung der Verhältnisse über das Vermögen der Firma Wackerle Frei- und Versteigerungsamt Carl Wackerle in Mannheim, Poststraße 16, wurde nach Befehligung des Versteigerungsamtes
Mannheim, 27. Februar 1934.
Amtsgericht 90, 11.

Bereinsregister
vom 27. Februar 1934
Reichsverband Deutscher Mineralwasser-Produzenten u. -Händler e. V., Ortsgruppe Unterbachen e. V., Mannheim.
Amtsgericht 90, 4 Mannheim.

Bereinsregister
vom 27. Febr. 34
Schützenverein der Volkseigenen Mannheim, Mannheim.
Amtsgericht 90, 4 Mannheim.

Schweinehaltung vom 5. März 1934
Am 5. März 1934 findet eine Prüfen- und Versteigerung der Schweine statt. Die Bieter müssen am Freitag, den 2. März, vor 10 Uhr die Versteigerung des Schweinefleisches bei der städt. Schlachthausverwaltung in Mannheim anmelden. Die Bieter müssen sich im Besitz eines gültigen Jagdpasses befinden. Die Bieter müssen sich im Besitz eines gültigen Jagdpasses befinden. Die Bieter müssen sich im Besitz eines gültigen Jagdpasses befinden.

MOST

Kennen Sie unsere 32 Pfg. Tafeln?
So fragten wir vor einem Jahre. Der Kreis unserer Kunden hat sich seitdem sehr erweitert, und es sind wohl nur noch wenige, die unsere Frage nicht gen. mit „Ja“ beantwortet werden. Aber auch diese wollen wir noch gewinnen für unsere Spezialerzeugnisse:

Halbsüß Orange
Bitter Vollmilch
Edelmokka Vollmilch m. g. Nüssen
Vollmilch Vollmilch Krokant

100 g 32 Pfg.

P 5, 1, Enge Planken
gegenüber Engelhorn & Sturm

Mannheims Stadtgespräch

Der stärkste Frontfilm!

Stoßtrupp 1917

Alone-Schlacht
Flandern-Schlacht
Tankoschlacht bei Cambrai

Nach dem preisgekrönten Kriegsbuch:
„Der Glaube an Deutschland“

Zwei Stunden Hölle an der Westfront!

Auch für Jugendliche
Beginn: 3.00, 5.30 und 8.00 Uhr

Mitglieder der N. S. K. O. V.

Morgen Samstag, nachm. 3 Uhr

Geschlossene Sonder-Vorstellung

Stoßtrupp 1917

Einheitspreis (auch für deren Angehörige)

ALHAMBRA

Letzter Tag!

Ein Sondererfolg!

mit Namen von Klang

Olga Tschechowa - Johs. Riemann

Frd. Kayßler - Paul Otto
Hans Niese - Käthe Haack

ist die Mordensation

Der Polizeibericht meldet

Skandal in vornehmer Gesellschaft
nach dem Kriminalroman
„Die Frau im schwarzen Schleier“

Spaß muß sein:

„Dr. Bluff“ als Zahnarzt-Imitator

... und das Neueste aus aller Welt
Beginn: 3.00, 5.00, 7.10, 8.35 Uhr

ROXY

SCHAUBURG

zeigt heute
ein ganz besonders
amüsantes Programm

Dolly Haas

als reizender Hotelpaare in einer Hosenrolle



Der Page vom Dalmasse-Hotel

Hochstapelei und Heiratsschwindel
Liebe und zwerchfellerschütternde Komik

ausgezeichnet gespielt von

Harry Liedtke

Junkermann, Trude Hesterberg und
Gina Falkenberg

Als Sonderheit im Belpogramm:

Carnera - Paulino

in Kampfe um die Weltmeisterschaft
im Schwergewicht

Reg.: 3.00, letzte Vorstellung . . . 35
Strenges Jugendverbot

CAPITOL

Heute 4.15 7.00 8.30

Alles lacht

über 5332K

WEISS FERDL



KONJUNKTUR- RITTER

Zwei Schieber in ewigen
Nöten und die verfolgte
Unschuld im Hühnerstall

Ab heute bis Montag:

1. Paul Hartmann, Elga Brink,
Gustav Gründgens
in dem Filmereignis:

DERTUNNEL

Nach Kellermanns bek. Roman

2. Lily Damita in:

Madame verliert ihr Kleid

Eine musikalische Operette
Beginn: 4.30, Letzte Vorst.: 8.15

SCALA

Lina Schmidkonz Kurt R. Weinlein

laden alle diesjährigen
u. früheren Schüler zum

Ball u. Tanz-Turnier

am Samstag, 3. März 1934, im Parkhotel
hiermit höf. ein
Karten i. Vorverk. D 5, 2, Mk. 1.50

Stemmer

Raffin für Cammer
Mischung: Sonderleistung

Pfund nur RM. 2.00

Ständig wachsender Kundenkreis!

O 2, 10 - Kunststraße

Zum Konfirmationsfest

empfehle ich meinen

1a. selbstgekelt. Apfelmojt

ferner meinen Apfelfußmojt.
Erste Mannheimer Apfelfußmojt
Herb. Rd. G. Zentgrafstr. 41.
Telephon 529 28. (20 514 3)

National-Theater Mannheim

Freitag, den 2. März 1934
Vorstellung Nr. 227 Miets F. Nr. 19

Der Münstersprung

Ein Volkstück über den „Schneider von
Ulm“ von Otto Romboch
Regie: Richard Dornseid

Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22 Uhr.

Mitwirkende:

Hans Simshäuser - Elisabeth Stierer
Ernst Langhans - Joseph Reukert
Hans Finckh - Karl Marx - Josef
Offenbach - Klaus W. Krause -
Bum Krüger

Morgen: Das Wahn auf der Gröbze
Anfang: 20 Uhr



Von „Viktor und Viktoria“ waren Sie bestimmt begeistert — aber
noch beglückender, noch melodienreicher
und bezaubernder ist die neueste große
Ausstattungs-Operette der UFA:

Kätche von Nagy

Einmal eine
große Dame sein

mit Wolf Albach-Retty / Gustav Waldau
Ida Wüst / Gretl Theimer / Werner Fütterer
Hans von Zedlitz

Herstellungsgruppe Bruno Duday
Spielleitung: Gerhard Lamprecht

Die großen Schlager, die bald ganz Mann-
heim singen und spielen wird, komponierte
Franz Doelle

Einmal reich und ohne Sorgen — dieser Wunsch wird zum
Wirklichkeitserlebnis eines lieben kleinen Mädels
Einmal richtig vergnügt sein — dieser Wunsch geht auch
für Sie in Erfüllung bei dieser berauschend schönen,
beglückenden Operette



Im Beiprogramm die neueste UFA-TONWOCHE
Täglich: 2.00 4.00 6.00 8.00 Jugendverbot

UNIVERSUM

Heute Freitag

Harmonie, D 2, 6, abends 8 Uhr
2. Klavierabend von
Max v. Pauer
Werke von J. S. Bach und W. A. Mozart
Karten Nr. 1. — Nr. 2. —
bei Hecksel, Dr. Tillmann
und an der Abendkasse

Friedrichspark
Samstag, 3. März abds. 8.30 Uhr
Großes Bockbierfest
und Alpenball
3 Kapellen - 200 Mitwirkende
Original bayr. Schuhplattler und Korniker
Eintritt mit Tanz nur 10 Pfg.
Karten bei den b-k. Vertriebsstellen, u. a. d. Abendkasse

Kleine und auch große Schmerzen,
Tilgt Du aus mit „Pfisterer Märzen“
Ein Heimatbier von großer Klasse,
Erhwinglich für die kleinste Kasse.
Geschlachtet wird ein Ochs, ein Schwein
Ein zartes Kälbchen obendrein,
Und zubereitet auf das beste,
Trotzdem sehr billig für die Gäste.

GROSSES KONZERT
ab Freitag, den 2. März 1934, im
Haupt-Ausschank
der Brauerei Pflisterer

Gambrinus
Höflichst ladet ein U 1, 5
Chr. Trautwein und Frau.